



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

186 (23.4.1934) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-239325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-239325)

Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2,08 RM. und 62 Pf. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM., durch die Post 2,70 RM. einzeln 80 Pf. Post- u. Geb. Steuern 75 Pf. Beleggeld, Abholstellen: Wallstraße 12, Kronprinzstr. 42, Schwelinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Na Friedriehstraße 4, W. Döppner Straße 8, So. Freiburger Straße 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 51 Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Millimeterzeile 9 J., 70 mm breite Nonnamemillimeterzeile 10 J. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Bergleihen oder Zahlungsverzögerung wird keinerlei Nachschuß gemährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsband Mannheim

Abend-Ausgabe A

Montag, 23. April 1934

145. Jahrgang - Nr. 186

Eine „endgültige“ englische Note an Frankreich?

Bernünftige Londoner Pressestimmen

Reibung des D.R.B.

London, 22. April.

Über die weitere Entwicklung der Abrüstungsverhandlungen besteht in der englischen Sonntagspresse noch keine Klarheit. Als einzige Zeitung meldet die „Sunday Chronicle“, daß der Abrüstungsanspruch des englischen Kabinetts den Entwurf einer „endgültigen“ Note an Frankreich bespreche werde, die einen letzten Versuch zur Verhinderung des Zusammenbruchs der Abrüstungskonferenz darstellten soll. Die letzte französische Note habe es klar gemacht, daß Frankreich nicht ein einziges Geschütz und nicht einen einzigen Soldaten abzurufen werde, wenn die englische Regierung sich nicht verpflichte, die britische Armee und die britischen Luftstreitkräfte den Franzosen in einem neuen Krieg zu Hilfe zu schicken. Aber dieses Versprechen, so meint das Blatt, könne England nicht geben und es glaube, die neue englische Note werde dies klar machen. Andererseits werde in der Note der Versuch gemacht werden, eine weitere Verlängerung der gegenwärtigen Verhandlungen zu erzielen.

„Sunday Times“ sagt, daß die französische Stellungnahme jegliche Hoffnung verunmöglicht, daß Deutschland zum gegenwärtigen Zeitpunkt nach Genf zurückkehren werde. In einem Leitartikel des Blattes werden die Franzosen daran erinnert, daß Italien die Anschaffung von Desernflugzeugen für Deutschland und die Schaffung einer kurzdienenden deutschen Armee von 300 000 Mann unterhalte, falls der englische Plan nicht angenommen werden sollte. Außerdem heiße die deutsche Stellungnahme selbst eine Grundlage für eine Regelung. Die deutschen Abrüstungsansprüche enthalten feste und greifbare Vorteile für Frankreich. Es sei daher unter den gegebenen Umständen unglücklich, daß Frankreich bereits sein letztes Wort gesprochen habe. Die Anregung, eine Abrüstungsvereinbarung ohne Mitwirken Deutschlands in Genf aufzustellen und sie dann Deutschland vorzulegen, wäre vollkommen zwecklos. Der Versuch, den Völkerbund als ein Instrument zu benutzen, um Deutschland auf ewig niederzuhalten, sei sehr gefährlich.

Im „Observer“ erklärt der Journalist Garwin kategorisch: Der englische Abrüstungsplan ist mausetot, lebt und nicht um den Leichnam streiten. Die Franzosen erklären, daß man keine Wiederaufrüstung Deutschlands zulassen dürfe. Wir legen, daß keine Macht auf Erden es verhindern kann. Großbritannien wird sich niemals in einen Krieg einlassen, um ein mächtiges Volk niederzudrücken und zu verurteilen, dieses durch die Aufrechterhaltung eines künstlichen Systems in einem Zustand der Zweifelhaftheit zu erhalten. Es ist sicher, daß das deutsche Volk in bezug auf seine Abhängigkeit wie auch in jeder anderen Hinsicht seine vollkommene Freiheit wiedergewinnen wird.

Beitritt Ostlands zum Völkerbund?

— Kiew, 22. April. Die aus Moskau verlautet, hat die Sowjetregierung beschlossen, in der Frage des Beitritts des Rätebundes zum Völkerbund noch abzuwarten, wie sich der Besuch des französischen Außenministers Barthou in Warschau und Prag auswirken werde. Selbstverständlich beanprucht Moskau einen Sitz im Völkerbundsrat sowie in allen Ausschüssen und Unterausschüssen.

Die Prager Karrikaturen

Nunmehr auch italienischer und polnischer Protest

— Prag, 23. April.

Nach den Protesten des deutschen und österreichischen Gesandten gegen die Karikaturausstellung Raucos bzw. gegen die dort ausgestellten Grenzbilder der Emigranten hat nunmehr auch der italienische Gesandte in Prag gegen ein von dem Karikaturisten Anton Vele ausgestelltes Bild beim Prager Außenministerium Beschwerde eingelegt. Das Bild verzerrt die Gestalten des italienischen Königs und des Papstes. Es stammt aus der Prager Modernen Galerie und wurde der Internationalen Karikaturausstellung teilweise überlassen. Gleichzeitig hat auch der polnische Gesandte in Prag gegen die verurteilte Herabwürdigung des Marschalls Pilsudski durch ein Bild in der Prager Illustrierten Emigrantenzeitschrift „Simplicio“ Beschwerde erhoben.

Es ist noch nicht bekannt, was das Prager Außenministerium auf die österreichische, italienische und polnische Beschwerde geantwortet hat.

5 Milliarden für Arbeitsbeschaffung

Die Aufstellung der unmittelbaren Reichsauswendungen

Meldung des D.R.B.

— Berlin, 22. April.

Für die Arbeitsbeschaffung sind bisher unmittelbare Reichsauswendungen in Höhe von rund fünf Milliarden Mark erfolgt. Diese Summe ergibt sich aus einer Darstellung in der Sonderausgabe des Reichsarbeitsministeriums auf der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“, in der dieses Gesamtergebnis wie auch einige andere Zahlen aus dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung erstmalig der Öffentlichkeit bekannt werden. Den breitesten Raum innerhalb dieser Summe nehmen die Mittel für die verschiedenen Arbeitsbeschaffungsprogramme in Höhe von 2,5 Milliarden Mark ein. Hierzu treten aus der Gewährung von Gehaltsdarlehen 270 Millionen, aus der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit 120 Millionen, aus Mitteln der Reichsbank für die Gewährung von Grundförderung usw. 300 Millionen, für den Freiwilligen Arbeitsdienst 300 Millionen, für die Reichsautobahnen 550 Millionen, Aufwendungen der Reichsbahn in Höhe von 604 und der Reichspost in Höhe von 77 Millionen Mark.

Die 2,5 Milliarden Mark aus den Arbeitsbeschaffungsprogrammen fließen über mehrere Verteilungsstellen der Wirtschaft für Zwecke der Arbeitsbeschaffung zu. An der Spitze steht hier die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, auf die 1190 Millionen entfallen. Ueber die Rentenbankkreditanstalt fließen 395 Millionen, über die „Deutsche Bau- und Bodenkant“ 840 Millionen, über die Deutsche Siedlungsbank 55 Millionen. Für Bedarfsdeckungsmaßnahmen sind bisher 70 Millionen aufgewendet worden.

Mit diesen unmittelbaren Reichsauswendungen ist aber die Tätigkeit des Reiches für die Arbeitsbeschaffung nicht erschöpft, da darüber hinaus durch eine Fülle von Steuererleichterungen mittelbar die Arbeitsbeschaffung gefördert wird.

Ein gewaltiger Erfolg deutscher Ingenieure

Von unserem Berliner Büro

— Berlin, 22. April.

Das am Tage des Beginnes der Frühjahrsarbeitswoche in Betrieb genommene Schiffsbauwerk in Niederfinow, das nach wie vor das lebhafteste Interesse aller Fachkreise in Deutschland und im Ausland erregt, weist jetzt seine erste Monatsbilanz aus. Danach hat dieses einzigartige Arealwert deutscher Ingenieure in der Zeit vom 21. März bis zum 20. April sich bereits hervorragend bewährt, den Erwartungen gemäß. Es wurden ohne alle Störungen in der genannten Frist insgesamt 1500 Fahrzeuge (davon über 900 aufwärts) mit einer Gesamttonnage von 20 000 Tonnen durch das Hebewerk befördert. Alle Schiffe sind befördert worden, ohne daß für sie wie früher Zeitverlust, der sich vor dem manövrierfähigen Tag betrug, entstanden ist. Die Schiffe wurden ein jeder binnen 20 Minuten zu Berg gehoben oder zu Tal gesenkt und konnten die Fahrt dann ohne Unterbrechung fortsetzen.

Diese Bewährung des Schiffsbauwerkes erfolgte in einer Zeit außerordentlich lebhaften Verkehrs auf dem Großschiffahrtsweg Berlin—Stettin. In welchem Maß im übrigen der Verkehrseraum in Niederfinow anhängt, sieht man daraus, daß im ersten Monat 25 000 Menschen aus dem Inland und Ausland den Riesenfahrstuhl besichtigten und daß 50 000 von ihnen sich mit dem Personalfahrstuhl auf die obere Plattform des Hebewerkes befördern ließen, um von dort den interessanten Vorgang des Hebens und Senkens zu beobachten.

Das Grubenunglück bei Serajewo - 89 Leichen geborgen

Meldung des D.R.B.

— Belgrad, 22. April.

Aus den amtlichen Feststellungen über die Ursache des Grubenunglücks von Serajewo geht hervor, daß das Unglück auf die Entzündung von Methanagas zurückzuführen ist, das in großer Menge ausgeströmt war. Die Rettungsarbeiten, die mit allen Kräften fortgesetzt werden, gestalten sich insolge des Einstürzens von Erdmassen und Eindringens von Wasser sehr schwierig. Man befürchtet, daß die Zahl der Toten sehr groß ist. Bis jetzt sind 89 Leichen aus dem Stollen geborgen worden. Die Regierung hat alle notwendigen Maßnahmen zur Unterstützung der betroffenen Familien ergriffen.

Erschütternde Einzelheiten

— Belgrad, 23. April.

Der Sonderberichterstatter der „Promba“ meldet erschütternde Einzelheiten über die Grubenkatastrophe von Senja bei Serajewo. Die Entzündung erfolgte in einer Tiefe von 200 Metern, zwei Kilometer von der Haupteinfahrt entfernt. Die Alarmsternen heulten den ganzen Nachmittag hindurch. Im Augenblick der Entzündung befanden sich 29 Bergleute in der Grube, von denen sich angeblich 100 haben retten können. Die „Promba“ bezweifelt aber die Richtigkeit dieser Zahl. Die Wucht der

Entzündung war so stark, daß die Gleisanlagen in den Stollen wie Bindfaden zerfielen. Eine Stunde nach dem Unglück waren die ersten Toten zutage gefördert. Die Leichen waren größtenteils verhämmelt, so daß die Namen der Toten kaum festgestellt werden konnten. Unter den Opfern befanden sich mehrere Familienväter, die je elf Kinder hatten.

Man hat wenig Hoffnung, die noch eingeschlossenen Bergleute zu bergen, da die Leichen, je näher die Rettungsmannschaften dem Entzündungsherd kommen, immer härter verhämmelt sind. Die Rettungsarbeiten stoßen auf ungeheure Schwierigkeiten, da die Stollen teilweise gänzlich verstopft sind. Die Rettungsmannschaften sind schon jetzt gänzlich erschöpft, sind aber von einem beispiellosen Opfermut befeelt. Arbeiter, die benutzlos geborgen werden konnten, schließen sich den Rettungsmannschaften an, sobald sie das Bewußtsein wieder erlangt haben.

Die Rettungsmannschaften selbst befinden sich in großer Gefahr, da das Bergwerk mit Giftgasen gefüllt ist.

Vor der Grubeneinfahrt spielen sich herzzerreißende Szenen ab. Greise, Frauen und Kinder weinen. Die Bevölkerung aus der ganzen Umgebung ist herbeigeeilt, um die verzweifelt hinterbliebenen zu trösten.

Der Unglücksfall befindet sich in koalitischem Besitz. Das Bergwerk hat eine Belegschaft von 1200 Mann. Jährlich fördert es mehr als zwei Millionen Tonnen.

Die Unruhen in Madrid

Meldung des D.R.B.

— Madrid, 23. April.

In Madrid wurden bei einer Reihe von Zusammenstößen und Bombenentzündungen zwei Personen getötet und sieben schwer verletzt. Ein besonders heftiger Zusammenstoß ereignete sich an der Puerta del Sol, wo im Verlaufe einer Schlägerei ein englischer Student getötet und fünf Straßensperanten schwer verletzt wurden. In einem Madrider Vorort hatten Anarchisten ein Rundenlocher in Brand gesetzt. Das Feuer konnte noch rechtzeitig eingedämmt werden. An vielen Stellen der Stadt wurden durch Bombenzerfalle große Sachschäden angerichtet. Ein großer Teil der Straßen der Hauptstadt liegt im Dunkeln. Auch die

Wasserversorgung ist stellenweise unterbrochen. Die Polizei hat am Sonntag insgesamt über 200 Personen in Haft genommen.

Der Generalstreik hielt den ganzen Tag über an. Der Verkehr ruhte völlig. Die Restaurationen und Cafés blieben geschlossen und die Bäckereien mußten militärisch bewacht werden. Ein großer Teil der Einwohnererschaft blieb ohne Brot.

— Berlin, 23. April. Das deutsche Volk begeht in diesem Jahre die Erinnerung an den Erwerb deutscher Kolonien vor 30 Jahren. Der preussische Kultusminister Auf hat aus diesem Grunde in einem Erlass angeordnet, daß auch in den ihm unterstellten Schulen und zwar am 24. April, in einer Schulstunde in gemeinsamer Feier des Erwerbes der Kolonien zu gedenken ist. Die Kolonialfrage soll aber dabei unter völkischen Gesichtspunkten betrachtet werden.

Politik auf Reisen

Drahtbericht auf Pariser Vertreters

Y Paris, 23. April.

Der italienische Staatssekretär Suvich ist am Sonntag kurz vor 10 Uhr in Paris eingetroffen. Er begab sich sofort zum Ministerpräsidenten Doumergue in den Quai d'Orléans. Um 12 Uhr mittags, als Suvich Abschied nahm, blieb ihm gerade noch Zeit genug übrig, um den Schnellzug nach London zu erwischen. Ein kurzes amtliches Kommuniqué teilt über den italienischen „Freundschaftsbesuch“ nur mit, daß die Besprechungen auf herzliche Verläufe seien. Es liegt auf der Hand, daß diese Aussprache keinerlei Entscheidungen bringen konnte. Der Besuch Suvichs in Paris war ja erst in dem Augenblick beschlossen worden, als die letzte französische Note bekannt geworden war. Das eigentliche Reiseziel Suvichs bleibt deshalb noch immer London, wo er einen Ausgleich zwischen der von Eden betriebenen englischen Abrüstungsformel und dem Mussoliniplan herzustellen sucht.

Der kurze Besuch Suvichs in Paris hatte vor allem den Zweck, die Position Frankreichs nach der letzten Note genau festzulegen. Suvich hat, wie verlautet, bei der Aussprache die passivere Rolle gespielt.

Der Ministerpräsident Doumergue soll dagegen eingehend die Ermägungen dargelegt haben, die die französische Regierung zu ihrer negativen Note veranlaßt haben. Doumergue soll dabei erneut betont haben, daß Frankreich zu weiteren Verhandlungen bereit sei, und daß es gerade die italienischen Vorschläge „nicht endgültig ablehne, obwohl es darauf noch nicht geantwortet habe, und obwohl die Vorschläge in juristischer und technischer Hinsicht nur schwer mit den französischen Zielen zu vereinbaren seien“. Suvich habe von der Unterredung, immerhin den günstigen Eindruck gewonnen, daß er den Vorschlag gemacht habe, im Interesse der weiteren diplomatischen Aussprache über eine neue verbesserte Abrüstungsformel die Genfer Abrüstungskommission bis auf weiteres zu verlegen. In Paris selbst ist man über den italienischen Besuch schillig erfreut. Man unterstreicht das Entgegenkommen, das überhaupt in diesem schnellen Besuch liegt und das als ein Beweis für die Stärkung des Vertrauens zwischen Rom und Paris gewertet werden müsse. Man betont weiter, daß die Aussprache wenigstens das Ergebnis erbracht habe, der Preis so realistisch denkender italienischer Politik genau zu sein, „welche Möglichkeiten in der durch die französischen Note geschaffenen neuen Lage noch zur Lösung des Abrüstungsproblems übrig bleiben, und welche Vorteile jetzt unter allen Umständen werden werden müßten, um nicht neue Schwierigkeiten zu schaffen“. Dabei erhebt man aber in Paris immer noch eine ganze Reihe tatsächlicher und formalistischer Einwände, die jedoch nur dem Zwecke dienen, Frankreich in passiver Rolle halten zu können.

Ueber die Staatsreise Barthous nach Warschau liegen hier begreiflicherweise noch keine weiteren Mitteilungen vor. Der kurze Aufenthalt Barthous in Berlin wird kommentarlos zur Kenntnis genommen.

Die Pariser Presse hat dem Außenminister auf seiner Reise noch eine Reihe patriotischer Leitartikel hinterher geschickt, in denen immer wieder und mit etwas nativer Jährlingslichkeit betont wird, daß Polen nun ein Großstaat geworden ist, daß es nicht mehr als armer Vermander und auch nicht mehr als „enfant terrible der Versailles Familie“ behandelt werden dürfe. Aber nachdem der polnische Vorkämpfer in Paris in einer Presseerklärung zu sagen gewagt hatte, daß die polnisch-deutsche Freundschaftserklärung von höchstem Werte ist und zeigt, wie notwendig normale Beziehungen zu Deutschland sind,“ erhebt Berlinax

eine ganze Reihe schwerwiegender Vorwürfe gegen Polen:

1. Polen habe den deutsch-polnischen Vertrag nur deshalb abgeschlossen, um Frankreich zu täuschen, aber um gar die pangermanische Aktion auf Dritte abzulenkten;
2. Polen habe der „Annektion“ Österreichs sympathisch oder zumindest gleichgültig gegenüber;
3. Polens diplomatische Vertreter in Rumänien seien in allen enger Freundschaft zu den „Hitler-Beziehungen“ ertrappelt worden;
4. Polen habe mit der Tschekoslowakei einen „elken Freigehereit“ vom Baune gebrochen;
5. Polen habe sich Ungarn und Italien zu nähern, obwohl es eigentlich die Borie Mussolinis über den Danziger Korridor nicht hätte vertrauen dürfen;
6. Polen mache der Zulassung Russlands zum Völkerbund Schwierigkeiten, obwohl es wissen müßte, daß Frankreich gerade darauf besonderen Wert lege;
7. Polen habe seit acht Monaten den Anschluß eines Handelsvertrages mit Frankreich sabotiert.

Jagwischen ist heute Abend auch der rumänische Außenminister

Titulescu wieder von Paris abgereist. Er hat zum Abschied von der französischen Regierung noch ein besonders kostbares Geschenk erhalten...

Das deutsche Lied

Von unserem Berliner Büro

Berlin, 23. April.

Mehrere hundert Vertreter des Deutschen Sängerbundes, der in 2200 Vereinen 900.000 aktive Sangesbrüder umfaßt, nahmen am Sonntag am 8. außerordentlichen Sängertag in Berlin teil.

Der Ehrenführer des Bundes, der Reichsleiter des Kampfbundes für deutsche Kultur, Alfred Rosenberg, über die Zukunft des deutschen Liedes.

Zunächst stellte er rückblickend fest, daß in der Vergangenheit auf der einen Seite stark betonte Tradition, auf der andern Seite aber eine Entwicklung zu Melodien und Rhythmen eingetreten sei...

Rosenberg urteilt sodann den nationalsozialistischen Kulturwollen und hob hervor, daß der ganze deutsche Mensch in seiner inneren Geistes- und Willensrichtung...

Das Gelöbniß des Vertrauensrates

Berlin, 22. April.

Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 18. April 1934 eine neue Durchführungsverordnung zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassen.

75 Jahre Altertumsverein Mannheim

Festliche Morgenfeier im Museumsaal

Der Altertumsverein Mannheim kann in diesem Monat auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatte er seine Mitglieder und Freunde zu einer Morgenfeier...

Sodann ergriff der Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. Franz Schnabel, das Wort zu seinem Festvortrag über die Stellung der rheinischen Pfalz in der deutschen Geschichte.

Der neue Vorstoß Japans

Eine Aufsehen erregende Erklärung Saitos - Japan will in China regieren

Meldung des D.N.B.

Washington, 22. April.

Die japanische Erklärung in der chinesischen Presse bildet den Gegenstand täglicher Artikel in der amerikanischen Presse. Man deutet, die Lage in Ostasien...

Während noch vorgezerrt Zweifel über die Bedeutung der japanischen Erklärung bestanden und viele Amerikaner diese Erklärung als nicht wesentlich...

Es liegt durch ein Interview, das der japanische Botschafter Saito dem 'Washington Star' gegeben hat, volle Klarheit geschaffen.

Saito hat - um Roosevelt's Ausdruck bei der Bekanntgabe des amerikanischen Bundesbankrotts zu gebrauchen - mit 'brutaler Offenheit' festgestellt, daß Japan fortan ein Einspruchsrecht beansprucht...

eine dritte Macht mit China gegen Japans Einspruchsrecht, als unfreundliche Handlung betrachten, was nach diplomatischem Straßgebrauch den letzten Schritt vor Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeute.

die chinesische Regierung sei unfähig, selbst zu regieren, wie die japanischen Verhältnisse in China bewiesen.

Der Anlaß zu der Erklärung des japanischen Protectors in China war nach den Erklärungen Saitos der Plan französischer Bankiers, China eine Anleihe zu gewähren...

Beschwerde bei Herrn Knox

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 23. April.

Zwei Vorgänge im Saargebiet zeigen, daß die Wandlung der Grenzen, die dem Ausbruch der Weltkriege folgte...

Die Regierungskommission hat unlängst 10 ehemalige deutsche Polizeibeamte des Weimarer Regimes, die jeweils wegen Betruges und Untreue in Deutschland verurteilt worden sind...

Dieses Verhalten der Regierungskommission richtet sich vor aller Welt vor sich. Man sollte es gleichwohl gerade in der ausländischen Presse, die sich vielfach berufen fühlt...

Generalversammlung der Vereinigung der Polizeibeamten mit aller Energie gegen die Einstellung dieser ehemaligen deutschen Polizeibeamten ausgesprochen...

in der die Zurückziehung dieser 'Beamten' verlangt werden soll. Die tschechische Polizeibeamtenschaft beantragt das Verbot...

hierin belästigen 'Kollegen' aus Gründen der Berufssehre und mit dem Hinweis darauf, daß in der Einstellung solcher Beamten ein Vorkäufchen der Inverläßlichkeit der tschechischen Polizei zum Ausdruck komme.

Man muß erwarten, daß die Regierungskommission sich der Forderung der Saarpolizei entsprechend einrichtet und die Emigranten-Polizisten, die zum Teil in führende Stellen eingesetzt worden sind...

Abbruch des dänischen Schiffsahrtstreiks

Kopenhagen, 22. April. Nachdem die dänischen Matrosen am Sonntag beschlossen hatten, am Montag früh die Arbeit wieder aufzunehmen...

Suizid bei MacDonald

Londen, 22. April. Der italienische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Suizid, hatte am Montagmorgen eine kurze Unterredung mit Ministerpräsident MacDonald.

Enthüllung des Daimler-Denkmales

Schorndorf, 22. April.

Die Feiern für den großen schwäbischen Erfindungsgeist Daimler, dessen Geburtstag sich im letzten Monat zum 100. Male jährte...

Reichsfinanzier Adolf Hitler hat an dem Denkmal ausdrucksvoll folgendes Telegramm geschickt:

Zur heutigen Gedenkfeier Gottlieb Daimler, des großen Pioniers des Kraftfahrzeuges, meine besten Grüße.

Adolf Hitler.

Wechsel in der Führung der südwestdeutschen Studentenschaft

Heidelberg, 23. April. Der bisherige Archiführer Südwest der Deutschen Studentenschaft, Gustav Adolf Scheel-Heidelberg, wurde mit Wirkung vom 15. April 1934 in der Reichsführung der Deutschen Studentenschaft berufen.

Adolf-Hitler-Brücke in Koblenz

Koblenz, 22. April. Koblenz fand am Sonntag im Zeichen der Einweihung der neuen Adolf-Hitler-Brücke, die als Meisterwerk moderner Technik...

Lohnzahlung am 1. Mai

Berlin, 23. April. Wie wir erfahren, wird am 1. Mai, dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, entsprechend der Praxis des vergangenen Jahres...

Tödlicher Absturz in den Allgäuer Bergen

Kempten, 23. April. Der Jäger-Duogo Krumme, Mitglied des Stadtpersonals des 3. Inf.-Reg. 10 Kempten, stürzte am Samstagabend bei einem Ausflug auf den Gärten in den Nordwesthänge...

Der bulgarische Ministerpräsident nach Rom abgereist

Berlin, 22. April. Nach einem dreitägigen Aufenthalt in Berlin ist der bulgarische Ministerpräsident Michailoff gestern Abend mit dem jahresplanmäßigen D-Zug 21.30 Uhr vom Anhalter Bahnhof...

In seiner Begleitung befindet sich der Sektionschef Karadjeff und der Legationssekretär im Auswärtigen Amt Dr. v. Wiederstein...

Neue Bücher

'Blitz und Nacht'. Führerroman der nationalsozialistischen Jugend. 2. Aprilheft. Deutscher Jugendverlag G.m.b.H. Berlin 10, Köpenickerstr. 69.

'Verhängnis'. In unserer Besprechung des letzten Pfalzorchesterkonzerts haben sich zwei ausstehende Draufhörer eingeschrieben. Ueber die Bedeutung der Brahms-Symphonie durch Prof. Boche urteilten wir, daß er 'die Gefangenschaft herrlich durchwärmte und so auch die Röhre des 'Gefahren' verdeckte...

Anerkennung gefunden und dem Heimatgedanken neue Freunde gewonnen.

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte Mitglieder und Gäste und gab Gelegenheit zur Uebersichtung der Gräber befreundeter Vereine und wissenschaftlicher Kreise.

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte Mitglieder und Gäste...

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte Mitglieder und Gäste und gab Gelegenheit zur Uebersichtung der Gräber befreundeter Vereine und wissenschaftlicher Kreise.

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte Mitglieder und Gäste...

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte Mitglieder und Gäste und gab Gelegenheit zur Uebersichtung der Gräber befreundeter Vereine und wissenschaftlicher Kreise.

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte Mitglieder und Gäste...

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte Mitglieder und Gäste und gab Gelegenheit zur Uebersichtung der Gräber befreundeter Vereine und wissenschaftlicher Kreise.

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte Mitglieder und Gäste...

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte Mitglieder und Gäste und gab Gelegenheit zur Uebersichtung der Gräber befreundeter Vereine und wissenschaftlicher Kreise.

lands war, wurde 'Westwall', wie eine geschichtlich und politisch nicht ganz unbefangene Bezeichnung lautet. Französische Welt drang in deutsche Weiden ein.

Wemersheim ist der Ort, mit dem die Bevölkerung immer wieder nach den Verdrängungen an den Wiederaufbau ging, und wie gerade in der Rheinpfalz das Verdrängen der Bevölkerung aus Kraftverweigerung...

Und auch heute noch kann das Land der Rheinpfalz mit seiner wechselvollen Geschichte als Sinnbild deutscher Geschichte überhaupt die Kräfte deutschen politischen Werdens zum Leben erwecken.

Es war ein geschlossenes, gedrahtetes Bild der Geschichte unserer Heimat, das der bekannte Historiker in weidenschaftlichem Maßstab den aufmerksam lauschenden Hörern darbot.

Prof. Dr. Beringer gab anschließend bekannt, daß der Altertumsverein anlässlich seines Jubiläums um die Geschichte der Heimat verdiente Männer zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt habe.

Dr. Beringer hat durch sein unermüdetes geschriebenes Heimatbuch über Hohenheim sehr viel

Die Stadtseite

Mannheim, den 23. April.

Ehrenpreise des Berufswettkampfes

Vom Reichsberufskampf der deutschen Jugend liegt uns die Liste der Ehrenausschussmitglieder und Gewinner der Jugend vor, die die Ehrenpreise gestiftet haben.

Bücher:

„Mein Kampf“, gestiftet von Direktor Dr. Raymond, vom 8. Januar zum 21. März und „Im Jauergarten der Welt“, gestiftet von Direktor O. Bangerl, „Deutscher Wille“ (Mehrschrittweise Fendel, 2 Stück), „Das Ehrenbuch des Führers“ (Dresdner Bank), „Mein Kampf“ (Baderinnung, 5 Stück), „Bismarck“, „Der große König“, „Der große Krieg“ und „Friedrich der Große“ (Städtische), „Das deutsche Handwerk in Kunst und Dichtung“ (Gondwerkstammer Mannheim, 5 Stück), „Fünfzig Jahre Baderinnung“ (Baderinnung, 5 Stück), „Mannheim“, Sonderausgabe Bad. Heimat (Oberbürgermeister Henninger, 30 Stück).

Sachpreise:

„Hilfsbüchlein“ (Direktion, Beamte und Angehörige des Arbeitsamts, 8 Stück), „Bild des Führers“ (Baderinnung, 5 Stück), Zigaretten, Zigarettenhalter und silbernes Hülfblei (Wopp u. Neutber), Hülfblei (Wopp, Wovert u. Cie.), Kissenboxe und Kissen (Lingenann).

Erholungsreisen:

Mittägige Erholungsreisen in den Schwarzwald (R.S.-Volkswohlfahrt Mannheim 2 Fahrten).

Geldpenden zur Anschaffung von Ehrenpreisen:

Je zwanzig Mark (Direktor F. Werner, Direktor G. Jaeger, Direktor F. Böhe und Direktor H. Winterwerber), fünfzig Mark (Direktor H. Schödel und Direktor Hofweber), hundert Mark (Direktor E. Ufer).

Allen Gönnern sei auch an dieser Stelle nochmals der Dank der am Mannheimer Berufswettkampf beteiligten Jugend ausgesprochen. Es sind noch einige Ehrenpreise angekauft, aber nicht an die Hitlerjugend, welche allein zur Entgegennahme berechtigt ist, abgeliefert worden. Um möglichst umgehende Zusendung an den Bann 171 der Hitlerjugend, Mannheim, Luisenring 40, wird gebeten, da sonst eine geordnete Verteilung bis zum 1. Mai nicht möglich ist.

Heil Hitler!

Der Führer des Bundes 171 der HJ.
D. Lampart.

Polizeibericht vom 23. April

Verkehrsunfälle. Am Samstag nachmittag wurde in der Luisenstraße eine 7 Jahre alte Volksschülerin von einem Kraftfahrer angefahren und eine kurze Strecke geschleift. Die Schülerin erlitt hierbei erhebliche Verletzungen. — Auf dem nassen Asphalt des Bahnhofsplatzes geriet gestern nachmittag ein Personenkraftwagen ins Schleudern und fuhr hierbei auf eine Verkehrsinsel, wobei er einen Mann anfuhr. Der Verunglückte, der einen Unterschenkelbruch erlitt, fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus. — Am nördlichen Ortsausgang vom Scharhof fuhr in vergangener Nacht ein Personenkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, der einen Schädelbruch erlitt, fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus. Es besteht Lebensgefahr.

Aus politischen Gründen wurden gestern zwei Personen festgenommen.

Verkehrsunfälle. Bei einer am Samstag vorgenommenen Verkehrsprüfung haben 52 Radfahrer beim Verlassen der Fahrdichtung kein Zeichen gegeben. Bei 37 Kraftfahrzeugen wurden technische Mängel festgestellt. Aus sonstigen Gründen wurden 6 Besondereführer bei Radfahrern und Kraftfahrern gemacht. — Bei einer am Samstag in den Abendstunden vorgenommenen Prüfung der Befähigung der Fahrzeuge wurden drei Kraftfahrer wegen unvorschriftsmäßiger Beleuchtung bestraft. Ferner wurden 15 Radfahrer ohne Licht oder ohne Rückreflektoren bestraft.

Sorch' auf den Klang der Sither...

Wer von uns freut sich nicht, wenn ihm die Kehrwelten die edlen Klänge der Sither über seinen Lautsprecher in die vier Wände tragen? Wer will leugnen, daß er eigentlich die schöne Sithermusik so gerne hört, daß er sie in Rundfunk-Vortragsfolge viel zu sehr vermisst? Mit besonderer Freude erwartet man doch bei den hundert Abenden immer das Spiel der Sither. So eine halbe Stunde Sithermusik ist doch ein wirklicher Genuss, nicht wahr, lieber Leser?

Und nun hatte gar die Anhängerschaft dieser schönen Musik am Samstagabend drei Stunden lang Gelegenheit, außerordentlichen Reiz in sich aufzunehmen. Ganz außerordentlich stark war der Widerhall der Einsiedlung der Orchestergruppe Mannheim im Reichsbund Deutscher Sitherspieler. Lange vor Beginn des Konzerts schon war der geräumige Festsaal des Kolpinghauses bis auf den letzten Platz besetzt. Es waren aber auch wirklich Leistungen, die sich hören lassen konnten. Was geboten wurde, zeigte von erster Arbeit und vertieftem Spielverständnis. Als Solo- und Volksmusikinstrument wurde die Sither in glänzender Weise demonstriert. Der Abend wurde zu einem Erlebnis, das man nicht gern vergessen möchte.

In der äußerst reichhaltigen Vortragsfolge kamen sowohl der Gesamtkor der Orchestergruppe, als auch die einzelnen Mitgliedervereine getrennt zu Gehör. Als Solo erwieb sich der Sitherverein Grünwald, Sonnet, als wirklicher Meister seines Fachs. Durch die Mitwirkung des Gesangsquartetts „Rheingold“ Waldhof fanden die Darbietungen eine wertvolle Bereicherung. Die musikalische Leitung lag bei Adam Rechl in denkbar besten Händen. Nach einigen Beirühmungen des Führers der Orchestergruppe Mannheim, Wexer, ließ sich der Gesamtkor mit der Konzert-Directure von Schanno und der Festhymne von Spiegelberg hören. Frau Rigau, Fr. A. Meyer,

Der Tod greift nach einer Krone

Das Drama um Kaiser Friedrich — Nach amtlichen Aufzeichnungen von Hans Fleck-Brunningen

(Schluß)

Am 24. Mai schiffte der Kaiser der Hochzeit seines jüngeren Sohnes, der die Prinzessin Irene von Hessen heiratet. Er überreicht der Braut einen herrlichen Brillantenring, auf den Zettel daneben schreibt die Kaiserin die gitternden Worte: „Den mußt du alle Tage als Brosche tragen; er sei dein Glücksstern“.

Dann fährt ihm drei Tage später Prinz Wilhelm die siegreichen Truppen von Würzburg Parade vor. Der Kaiser sitzt im Wagen aufrecht. Die Gardebatterie galoppiert vorbei. Der Kaiser freilicht auf den Boden: „Zufrieden und eine große Freude empfunden.“ Und zu Madengie, der Befürchtungen ausdrückt, es könne diesmal doch zu anstrengend geworden sein: „Es ist ja das erste Mal, daß ich meine Soldaten sah.“ Er war auch ein guter Soldatenkaiser!

In Potsdam stirbt der kaiserliche Duder

Am 1. Juni geht nach Potsdam — wo er nach eigenem Wunsch herben wollte. Die Ufer der Havel sind von dichten Menschenmassen gesäumt, man drängt und drückt sich, Blumen regnen auf das Verdeck der königlichen Yacht „Alexandra“, mit erhöhter Freude sieht man den todkranken Kaiser ins Schloß seiner Väter heimkehren. Dort kann er wohl noch manchmal im Sommer im Park spazieren fahren und noch am 18. Juni empfängt er den König von Schweden aufrecht stehend — allerdings nicht mehr in der Paradeuniform; er ist beim Anlegen des Reifenschuhs ohnmächtig geworden und muß rasch die bequemere Interimshülse überziehen.

Madengie weiß jetzt, daß der Kaiser herben muß. Ist er der Schuldige? Hat damals, im Mai vorigen Jahres, seine Fehldiagnose die Weltgeschichte wirklich eine andere Bahn gehen lassen? Wer wagt es zu entscheiden? Auch bei glücklich durchgeführter Laryngotomie, auch bei vollkommen ausgeführter Kehlkopf-Exzision wäre leicht nach dem heutigen Stand der Wissenschaft eine Rückkehr des Krebses, zum Beispiel in den Drüsen, nicht ganz unmöglich gewesen. Eine Lungenentzündung hätte dazu treten können wie bei jeder schwereren Operation... Wer wagt es, zu rufen?

Niemand richtet mehr. Der Kaiser wird herben. Madengie sagt ihm und sieht ihn dabei tief an: „Ich bedauere, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie keine

Vortritte machen —“ Der Kaiser versteht erst nicht. Er schreibt auf: „Ich fühle mich ziemlich wohl heute.“ Madengie blickt zur Seite. Jetzt versteht der Kaiser. Und er schreibt auf englisch: „Ich bin sehr traurig, daß ich keine Fortschritte machte.“

Die flüchtige Nahrung, die er genießt, fliehet durch die Halskanäle wieder ab: Beweis, daß sich zwischen Speiseröhre und Luftröhre eine durchlässige Fistel gebildet hat. Seinem Sohn und Erben schreibt Friedrich III. auf ein Blatt Papier: „Verne zu leiden, ohne zu klagen, das ist das einzige, was ich Dich lehren kann.“ Er ist müde, so unendlich müde...

Die ganze Familie ist um ihn verammelnt. Seine Tochter Sophie wird heute gerade 18 Jahre alt, ihr gilt das Wort: „Bleibe fromm und gut, wie Du es bisher gewesen.“ Das ist der letzte Wunsch Deines lebenden Vaters.“ Dann zeichnet seine Hand nur noch unlesbare Zeichen und Worte; dazwischen, fast wiederkehrend und einzig lesbar: „Victoria, ich und die Kinder.“ Sonst nichts. Am 15. Juni 1888 geht die Krone auf den Kommunus dem Palast gegenüber langsam auf Ostbahn: Kaiser Friedrich III. ist ohne eigentlichen Todeskampf hinübergegangen, 11 Uhr und zwölf Minuten.

Man fürchtet die Verschleppung von Papieren. Man möchte Madengie nicht so ohne weiteres davon lassen. Das Schloß wird umstellt. Major Rasmussen zieht hoch zu Ross einen Kordon von Gardebataillon um den ganzen Park. Die Kaiserin schreibt der vermittelnden Kaiserin-Mutter nach Berlin: „Um Deinen einzigen Sohn meint diejenige, die so stolz und glücklich war, seine Frau zu sein, mit Dir, arme Mutter! Keine Mutter darf das tödliche Schicksal bei hart und stolz in Deiner Kammer. Er ließ Dich noch heute früh grüßen.“ Das ist der letzte Brief, der ohne Jenur Schloß Friedrichstern verläßt. Das Schloß wird von der Welt abgeschlossen. Madengie muß im verperrten Zimmer ein Gutachten abgeben, bevor die Leichenöffnung angeordnet ist. Man will Madengie in der einen Falle fangen.

Doch der alte Duder ist vorsichtig. Er schreibt: „Meiner Meinung nach war die Krankheit, an welcher der Kaiser Friedrich starb, Krebs.“ Und weiter dann: „... ob die Krankheit ursprünglich krebsartig war oder erst einige Monate später nach dem ersten Auftreten einen bösartigen Charakter annahm, ist unmöglich festzustellen.“ Bergmann war bekanntlich anderer Meinung gewesen.

Später wird der Leichnam am Halse geöffnet werden und die nun allgemein festgestellte Diagnose

auch postmortal bestätigt. Dann findet die Einlieferung statt: im Hofenrod seines Leibregiments liegt Kaiser Friedrich da, wieder Jung-Friedrich, Held dreier Kriege, auf der Brust den Stern des Eisernen Kreuzes und den Pour-le-Mérite, das Seidenstück, mit dem ihm die Kaiserin in den letzten Tagen die Stirn getrocknet hat, und auf den gefalteten Händen den Vorberckens, der längst verweilt ist, den ihm seine Gattin Regensholz nach der Schlacht bei Wörth ins Feld gesandt hatte.

Der Vorhang senkt sich über einer der tragischsten Epochen der deutschen Geschichte. Der Vorhang rauft wieder auf: noch im selben Monat eröffnet Kaiser Wilhelm der Zweite den deutschen Reichstag mit einer großen Thronrede.

„Die Zukunft gehört meinem Sohn — über mich ist das Zeitalter hinweggegangen“, steht im Tagebuch des Märtyrer-Kaisers, Friedrich III.

Wir beginnen morgen mit einer neuen Artikelreihe

Frontsoldaten abenteuern durch die Welt

Fregattenleutnant a. D. Cerny erzählt hier die ungewöhnlichen Erlebnisse deutscher Berufssoldaten, die, durch den Niederbruch von 1918 und den Novembersturz aus der Bahn geschleudert, einst die deutsche Heimat verließen, um draußen in der Welt ihrem Glück oder Unglück nachzugehen. Man tut einen fesselnden Blick in Einzelschicksale voller Kämpfe, Entbehrungen, Erfolge und Mißerfolge. Eine Aufsatzreihe von starker innerer Spannung, die der besonderen Anteilnahme unserer Leser sicher sein dürfte.

Stüdro feiert 25 jähriges Jubiläum

Festigung im Friedrichspark

Im großen Saale des Friedrichsparks hatte sich Sonntag vormittag eine zahlreiche Gemeinde von Musikanten aus Mannheim und Umgebung, aus Baden und den Nachbarländern zusammengefunden. Es galt, das Jubiläum einer Genossenschaft zu feiern, die in ihren ersten Anfängen ganz besonders auf Mannheim zurückging.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Otto Winterhoff, liest,

begrüßte die Ehren Gäste, wie Dr. Krieger und Herr Bergdoll von der Handelskammer und die von weit her geeilten Herren aus Frankfurt, Stuttgart, München, Schiller die Aufgabe der Genossenschaft, die in der Verfolgung der Genossen mit Drogenartikeln vom südländischen Weesen bis hinunter in den Ägäis reicht, und gab einen kurzen Überblick über die Geschäftsentwicklung. Maßnahmen der früheren Regierung, wie die zwangsläufige Herabsetzung der Preise von Markenartikeln, haben sehr geschadet, ferner die Leberorganisation der Krankenkassen und nicht zuletzt die allgemeine Wirtschaftslage. Die nationale Regierung hat hierin Wandel geschaffen. In den letzten Monaten konnte ein Anziehen oder mindestens ein Anhalten der rückläufigen Bewegung festgestellt werden. Die Hoffnung auf günstige Entwicklung ist berechtigt. Die Drogen, die von Haus aus konservativ eingestellt seien und die neuen Ideen in der Staatsführung leicht und gern aufgenommen hätten, gelobten, die Grundzüge des Erbschen, vornehmlich Kaufmanns einzuhalten.

Die Festrede hielt Direktor Uetzmühl von der Mannheimer Verkaufsstelle.

Er gab einen kurzen Rückblick auf die Anfänge des Genossenschaftswesens unter Schupke's Leitung und darauf einen geschichtlichen Abriss des Drogenwesens von den Kappeln über die Griechen, mittelalterlichen Mönche bis zu den Gewürzkräutern und heutigen Drogen, die übrigens ihren Namen von den niederdeutschen „droge“-troden herleiten, weil ihr früherer Hauptartikel in getrockneten Kräutern bestand. Der deutsche Drogenverband besitzt heute 9000 Mitglieder und hofft zuversichtlich, daß seine rechtlichen Verhältnisse neu geregelt werden. Die Einkaufsgenossenschaft selber bestand ursprünglich aus einer losen Vereinigung badischer Drogen mit dem Sitz in Baden-Baden. 1900 wurde nach einer Sitzung in Karlsruhe eine Genossenschaft daraus. Von den Gründungsmitgliedern leben noch neun, z. B. in Mannheim Georg Schmidt und Alfred Stoll. Das Lager wan-

derte nach Heidelberg und von dort 1919 nach Mannheim. Andere Lager entstanden in Frankfurt, Stuttgart, Nürnberg, München. Der Umsatz liegt bei 50 000 Mark auf drei Millionen. Die Mitgliederzahl wuchs von 38 auf 717. Man gibt Kataloge, Kataloge der 10 000 auf Lager gehaltenen Artikel, und Spezialergebnisse heraus. Die Genossenschaft ist die größte ihrer Art in Deutschland; sie beschäftigt 125 Angestellte und Arbeiter und 12 Vertreter.

Auszeichnung von Gründungsmitgliedern

Herr Winterhoff verteilte hierauf eine hübsche bronzene Plakette an die Gründungsmitglieder. Es waren dies die Herren Martin Dittler, Schmeisinger, Gustav Batta, Billings, Karl Huber, Bruchsal, Edmund Kramer, Wehrhahn, Willi Reichel, Gumbelinger, Karl Rott, Karlsruhe, Georg Schmidt, Mannheim, Alfred Stoll, Mannheim, Willi Tschening, Karlsruhe. Ebenso wurden die treuegebliebenen Hochkommen von Gründungsmitgliedern geehrt. Herr Alfred Stoll dankte im Namen der Jubilare, die fast alle erschienen waren, und wünschte der Genossenschaft weitere gute 25 Jahre.

Für die Handelskammer und den Einzelhandel sprach Herr Bergdoll, der den Gemeinschaftsgeist der Genossenschaft im neuerhandenen Vaterlande feierte. Als Vorsitzender des Bezirksvereins Baden sprach Herr Weghard, Mannheim, von der Landesgewerkschaft Direktor Händel, der mit humorvollen Wendungen erheiterte und besonders die Verdienste des Direktors Uetzmühl anerkannte. Schließlich sprach der Vorsitzende des Bezirksvereins Bayern, Herr Faulhaber, der noch kurz das Verhältnis von Nationalsozialismus und Genossenschaftswesen, Standverteilung und Staat, beleuchtete, und dabei die Zusage bester Zusammenarbeit geben konnte.

Im Schlusswort gedachte Herr Winterhoff des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers und brachte ein dreifaches Segel aus. Das dritte Segel, das die Feier, nachdem vorher, nach der Rede von Herrn Bergdoll, schon das Deutschlandlied erklingen war. Das Streichorchester der Standardkapelle 171 unter persönlicher Leitung von Obermusikführer Hermann Weba versöhnte die Feier durch eine klug zusammengestellte Vortragsfolge von leichten und schwereren Stücken, unter denen sich auch eine Kantate aus der Sinfonie von Tschalkowsky und ein eigenes Werk, der Marsch „Deutsche Jugend“, befanden.

Gör. Rigau, H. Heinz, W. Dahn und Dr. Burk worten dann mit einem recht niedlichen Volksliederkreis und der Hohen Aufforderung zum Tanz auf und erwarben sich im Handumdrehen die Sympathien der dankbaren Hörer. Wahre Meisterleistungen bot der Virtuose Richard Grünwald mit einem eigenen Sonatenlay in C-Moll und einer Waldweinsamkeit-Zuite. Hier wurde die Sither als Solo-Instrument vorgeführt. Der anerkannte Meister erntete höchsten Beifall.

Der Sither Franz Rofertal stellte mit der einwandfreien Wiedergabe des A-Dur-Präludiums von Swoboda seine gute Schaltung unter Beweis, während die Herren Rechl und Rughäuser ein prächtiges Duett abgaben. Ihre Darbietungen wurden recht beifällig aufgenommen, so daß sie sich zu Zugaben entschließen mußten. Bekannte und schöne Weisen aus dem Tirolerland spielte der Sitherverein 1919. Dann hatte nochmals Meister Grünwald Gelegenheit, seine fabelhafte Finger-

fertigkeit zu zeigen. Mit seinen eigenen Tonhörsungen „Herbststimmung“ u. „Tanz der Jovone“ kam er jedoch nicht weg. Das Publikum wollte seine Zugabe. Der langjährige Sitherverein brachte dann im Verein mit dem Gesangsquartett: „Rheingold“ die Klänge von der schönen blauen Donau in mitreißendem Eilan. Die erstklassige Zugabe „Wenn die Garde marschert“ hinterließ einen ebenso nachhaltigen Eindruck und mußte wiederholt werden. Zum Abschluß des Konzerts tauchte Adam Rechl's Bundesfestmarsch, gespielt vom Gesamtkor, durch den Saal. Die Sithermusik ist wahrhaft nicht arm an gezeichneten Motiven.

Alles in allem: Es war ein großartiger Erfolg! Jung und Alt schwangen dann noch einige fröhliche Stunden hindurch das Tanzseil.

** Ernannt wurde Pfarrer Erwin Rießer in Wertheim, zugleich Rektor des Melanchthonschulhaus, unter Entlassung aus dem Dienste der badischen Landeskirche vom Reichshofrat zum Professor (Religionslehrer) am Adolf-Hitler-Gymnasium in Mannheim.

** Zur Ausgestaltung des Muttertages 1934 am 12. Mai werden, wie das VöZ-Büro meldet, jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Danach sollen u. a. alle Familienmitglieder bei der M. Polizei und Reichswehr an diesem Tage möglichst vom Dienst befreit werden. Außer der Schulfeste am Vortage ist noch die Entsendung von Kinderabteilungen zu armen und linderreichen Familien, zu einheimen, alten Müttern mit Geld- und Sachwert-Geschenken hervorzugehen. Die Schulfeste sollen sich möglichst an der Säuglings- und Kleinkinderwohlfahrtsanstalt für die NSB beteiligen.

** Zur Betätigung seiner sozialen Gesinnung hat ein Reichsbahnbeamter unüßlich folgenden nachahmenswerten Schritt getan: Um bei der Sicherstellung der Zukunft der kleinen Tochter eines Reichsbahnarbeiters mithelfen, hat der Beamte den Arbeiter veranlaßt, bei der Wohn- und Pflanzensache einen Versicherungsvertrag auf Lebensfall abzuschließen. Die Versicherungssumme soll feinerzeit dem Kind des Arbeiters zugute kommen. Der Beamte läßt sich die geringen Versicherungsbeiträge am Gehalt abziehen. Das ist ein schönes Vorbild professioneller Volksgewissenheit, das, wenn es viele Nachahmer findet, geeignet ist, Beamte und Arbeiter einander noch näher zu bringen.

** Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat, wie der Beamten-Rachrichten-Dienst mitteilt, Anweisung gegeben, daß in allen Fällen, in denen die Genehmigung zur Redensfähigkeit von Beamten bei den anerkannten Wohlfahrtsvereinigungen — auch bei gleichzeitiger Verurteilung — nachgefragt wird, zur Frage der Eignung der Beamten für die Tätigkeit Stellung zu nehmen ist.

ENTSKUERUNGS-TABLETTEN
PALMICOL
verhindert Magen- und Stuhlverstopfung und deren Folgen, wie Sodbrennen, Aufstoßen etc.
Packungen zu RM. 1,- und 2,-. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Sanitätsübung in Sandhofen

Die freiwillige Sanitätskolonne Mannheim-Sandhofen hielt am Sonntagvormittag ihre Schulungsübung zusammen mit der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft des Ortes ab. Ein Zeichen moderner Auffassung, denn die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Vereinen zum Schutze des menschlichen Lebens erwies sich als dringend notwendig in unserer Zeit.

Der Spielmannszug der Waldhöfer Kolonne, junge Leute in schmaler blau-weißer Uniform, machte die Einwohnerschaft durch einen Umzug auf die Übung aufmerksam.

Im Hofe der Mädchenschule in der Sonnenstraße fanden sich gegen 9 Uhr die Leiter der Übung und die Gäste ein: Kolonnenarzt Dr. Bed-Sandhofen, Sturmbannführer Dr. Hoffmann-Hoesheim, als Vertreter der anstehenden Industrie Direktor Leuz und Oberingenieur Reinerz, Gauleiter Doll von der NSDAP und Sanitätsleiter der umliegenden heilfürsorglichen Orte Bärthold, Lampertheim, aber auch aus Vödenburg und Hoesheim.

Der Übung lag die Annahme zugrunde, daß im Erdgeschoss der Mädchenschule an einem Werktagmorgen zwischen 9 und 10 Uhr ein heftiger Brand ausbricht. Da zugleich Rauch und Dampf aufsteigen, wird durch den Feuersturm der Schulleitung die Entfernung der Schüler aus dem Hause angeordnet. Beim Abgehen des Hauses erfolgt im zweiten Stock durch Gaszerknall ein kleiner Brand, wodurch eine Panik unter den Schülern entsteht. Sie flüchten zu den Gängen hinaus, wobei ein Teil ernstlich verletzt wird. Ein kleiner Teil der Schüler flüchtet in das obere Stockwerk.

Bei dieser angenehmen Sachlage wurden um 12 Uhr die Feuerwehrgesellschaft und die Sanitätskolonne gerufen.

Beide trafen in kürzester Frist ein. Die Feuerwehrgesellschaft rückte eine Leiter an das Schulgebäude, um zum zweiten Stock vorzudringen. Die Belehren standen sich professionische Gasmasken um und ließen in ein Fenster des zweiten Stockwerks ein, um hier zunächst den Rauch zu fächeln und die Schüler in Sicherheit zu bringen. Sanitätsleiter gingen mit, um sich der Verletzten anzunehmen und ihnen zu ermahnen, herunterbefördert zu werden. Dabei verwendete die Feuerwehr eine neuzeitliche Schlingenseilwinde, die auf der Leiter heruntergelassen wurde, nachdem die verletzten Schüler darauf geschoben worden waren. Auf diese Weise ging die Abförderung sehr schnell von statten bei größter Schonung der Verletzten.

Zusätzlich war gegenüber der Schule, in dem Park des ehemaligen Friedhofes, ein Verbandsspiel eingerichtet worden, wobei die aus dem Gebäude geholten Verletzten gebracht wurden. Sie wurden künftighin von dem männlichen und weiblichen Sanitätspersonal verbunden und unter den Bannern gelagert. Nach Beendigung der Übung prüfte Dr. Hoffmann die Tätigkeit am Verbandsspiel, sah die Verbände nach und befragte die einzelnen Sanitätsleiter über Art der Verletzung und des Verbandes.

Nach einer Stunde zog die Feuerwehr wieder ihre Leiter ein. Kolonnenführer Sandhoffs sammelt seine Leute und mit Musik ging es durch den Ort nach dem Gasthaus „Zum Pfing“ zur Kritik und zum gemütlichen Beisammensein.

Kolonnenarzt Dr. Bed, Sandhofen, begrüßte die Erschienenen und dankte allen Anwesenden für die Unterstützung der Sanitätskolonne, die wichtige Arbeit für das deutsche Vaterland vollbringe. Dann berichtete Sturmbannführer Dr. Hoffmann, Hoesheim, über seine Eindrücke. Er betonte, daß die Sanitätskolonne von der Übung nicht unterrichtet war. Hervorzuheben sei das erprobte Zusammenarbeiten zwischen Feuerwehr und Sanitätskolonne. Die Aufgabe der Sanitätskolonne, die Verletzten im Gebäude zu bergen und aus dem Hause zu schaffen, wie die der Feuerwehr, in das Gebäude bei der starken Rauchentwicklung einzudringen, sei sehr gut gelöst worden. Die Verbände der Belehren ließen auf sehr gute Sachkenntnis der Sanitätsleiter schließen. Er dankte dem Kolonnenarzt Dr. Bed und dem Kolonnenführer Sandhoffs für die aufopfernde Tätigkeit in der Ausbildung der Kolonne.

Nach Schluß der gemütlichen Teil an. Während draußen der Regen niederrieselte, entwickelte sich im Saale eine beachtliche Stimmung! Wie immer nach getaner Arbeit und Mühsal. Die Sandhofer Kolonne und Feuerwehr haben mit dieser neuzeitlichen und energiegeladener Übung gezeigt, daß sie voll auf der Höhe sind.

Planzenfentation

Am Sonntagvormittag gegen halb sieben Uhr gab es einen Ausflug auf der Heidelberger Straße, nahe am Böttcherturm. Alles startete zum vierten Stockwerk eines Hauses auf der Nordseite empor. Einer zeigte dem andern eine tolle Sache, die vor einem heiseren Löwenhaupt hing. Manische Theorien über Weg, Ziel und Unfall der Sage wurden geäußert. Aber die meisten meinten, sie seien den Lauben nachgegangen, ausgeglitten und habe sich in Dolden vielleicht von Antennen, versenken. Die Feuerwehrgesellschaft rückte mit langer Leiter an. „Sachlich, diese Arbeit“, sagte eine kernschallige junge Dame. „An einem richtigen Galgen haben sie sie aufgehängt.“ Die Mitteilige meinte allen Ernstes, der Wohnungsinhaber habe das Tier auf schimpflichste Art zum Tode befördert. „Die Länge ist alle paar Tage zum Fenster raus, ich habe am Donnerstag schon gefeiert. Wann des es raus ist, denn ist es es ausgekostet.“ So sprach ein erfahrener Mann aus dem Volke. Als diese Worte geäußert waren, redete eine verlegen lachende junge Dame den Kopf zum Fenster hinaus und holte das Tier ein. „Es wird ein Lebbigbar g'weise sel, wo se e' b'igel in die Saun g'hänge g'habt hamwe“, war das abschließende Urteil. Man lachte ob dieser Pöpperei und zerstreute sich.

Die junge Dame von oben wurde ausgefragt. Sie sprach: „Vor ein paar Tagen waren sie schon mal da. Der Papa hängt hier ein altes ausgekostetes Ochsenfell heraus, damit die Lauben nicht so viel hinansehen. Es sieht doch abscheulich aus. Jetzt regen sie immer die Leute auf, da müssen wir wohl etwas anderes hinhängen. Der Galgen war übrigens ein Stück von einem Wildschwein.“ Wir rieten eine Oesen aus Metall mit elektrisch bewegten Öhren hinzuhängen, vielleicht auch einen humorvollen Reiter, und empfahlen uns. — Nichts, die Lauben sahen schon wieder an der bewussten Stelle...

Ausflug der Hundeausstellung

Mannheimer Riesenschauzweiger erhält einen württembergischen Staatspreis

Das vielstimmige Geheul in den Rhein-Riedhallen ist verstummt. 8000 zahlende Besucher bedachten ihr Interesse für die Rassehundezucht. Mit dieser Zahl ist die Besucherzahl der letzten Hundeausstellung im Jahre 1933 um 2000 Personen übertroffen worden, wie ja auch 80 Hunde mehr als vor zwei Jahren zur Schau gestellt waren. Mit Genehmigung durften die Fachleute feststellen, daß ein ganz hervorragendes Material angeliefert worden war, das einen eindrucksvollen Überblick über den hohen Stand der Rassehundezucht gab.

Mannheim hat bei dieser Gelegenheit nicht nur die alte Jugkraft als Ausstellungsstätte bewiesen, sondern auch durch die Ertragung von Preisen gezeigt, daß sie hervorragende Züchter beherbergt.

Wenn auch die Mannheimer Hundespezialität, die Spitze, zahlenmäßig durch die hohe Steuer zurückgegangen sind, so ist die Güte die gleiche geblieben.

Am härtesten vertreten waren die deutschen Schäferhunde mit 77 Stück. Den nächsten Platz belegten die Foxterrier mit 43 Stück, während die Rottweiler in 33, die Riesenschauzweiger in 22 Exemplaren und die Neufundländer 19 mal vertreten waren. Bei den Neufundländern belegte ein prächtiges Tier aus der Schweiz den ersten Platz. Der größte in dieser Ausstellung gezeigte Hund und zugleich die beste Dogge war die Tiger-Dogge „Heinz von Ueboltsrieden“ mit einer Schulterhöhe von 83 Zentimeter und einem Gewicht von 120 Pfund. Im Gewicht wurde diese Dogge noch übertrifft durch den Bergschaffhund „Gontram vom Tarnberal“, der das fastliche Gewicht von 140 Pfund aufzuweisen hatte. Das Gegenstück war der Zwergspitz „Corle von der Schulenburg“ mit einem Gewicht von nur 2 1/2 Pfund. Erwähnung verdienen noch die Chow-Chows, die in einem Paar vertreten waren, die aber als die besten Tiere Europas gelten und die erst auf der Pariser Ausstellung bei starker Konkurrenz als Sieger hervorgingen.

Eine der interessantesten Geschehnisse auf der Hundeausstellung war der Jagdgruppenwettkampf.

an dem u. a. eine Foxhund-Reute des 1. Jägerregimentes Nr. 18 aus Cannstatt teilnahm. Die Ergebnisse dieses Jagdgruppenwettkampfes waren:

Jagdhunde: 1. Preis und Württembergischer Staatspreis: Jagdterrierzweiger Palatia, Speyer, 2. Preis und Adler-Plakette des RHD: Cocker-Spanielzweiger von Hofened, Frankfurt a. M., 3. Preis: Deutscher Vögelhundzweiger v. d. Hirs, Bad Embs, 4. Preis: Deutscher Kurzhaarzweiger v. Ammeral, Tübingen, 5. Preis: Foxterrierzweiger a. d. Dachsbau, Bonn a. Rhein.

Hunde: 1. Preis und Ehrenpreis der Stadt Mannheim: Hippieterzweiger von Hans Schönborn, Bruchsal.

Diensthunde: 1. Preis und Ehrenpreis des Reichspräsidenten: Rottweilerzweiger v. Hefenmeier, Jügelhausen, 2. Preis und Bürttem-

bergischer Staatspreis: Riesenschauzweiger v. d. Mühlburg, Bessler Fr. Schipf, Mannheim, 2. Preis: Boxerzweiger v. Admador, Stuttgart.

Ruß- und Dachshunde: 1. Preis und Adler-Plakette des RHD: Wolfspitzzweiger v. d. Kue, Lampertheim, 2. Preis und Ehrenpreis der Stadt Mannheim: Frischer Terrierzweiger v. Pöthen, Pöthen.

Sau- und Zwerghunde: 1. Preis und Adler-Plakette des RHD: Zwergschauzweiger Heinzelmännchen, Offenbach am Main, 2. Preis: Zwergpudelzweiger Trilux, Eberfeld.

Die Vorführungen der Diensthunde

lockten eine große Zuschauermenge an. Was hier geboten wurde, war aber alles Lob erheben. Nach dem Aufmarsch der 29 Hunde eröffnete Bezirksobmann Hans Kiefer die Vorführungen mit dem Hinweis, daß man neben der Schönheit jetzt Gelegenheit habe, auch die Nützlichkeit der Hunde zu sehen. Als der Weltkrieg ausbrach seien die deutschen Hundezüchter in der Lage gewesen, dem Vaterland 30000 Diensthunde zur Verfügung zu stellen. Die Vorführungen nahmen mit dem Ablegen der Hüchshörer (Hundeausstellung Mannheim) ihren Anfang, an den sich Gehörtsübungen, Hürdenlauf, Hochsprung (2,30 Meter) und Sprünge durch brennende Reifen angeschlossen. Bewachung eines Fahrendes, Bewachung von Haus und Hof und der Hund als treuer Begleiter waren weitere Nummern der ausgezeichneten Vorführungen. Schließlich mußten die Hunde unter vielen Gegenständen einen Gegenstand ausfinden, der ihrem Herrn gehörte. Es galt, einen Hosenknopf aufzufinden, eine Dame mit Kind zu beschützen und bei einem Ueberfall am Bleichhof einzugreifen, wie auch einen Ueberfall auf einen Geldbriefführer zu verhindern. Nicht weniger lehrreich war ein verstellter Kraftwogendiebstahl und auch die Unschädlichmachung eines verborstlichen Kraftwogens überfalls. Auf Einzelheiten der glänzenden Vorführungen näher einzugehen, fehlt leider der Platz. Mit einem geschlossenen Aufmarsch fanden die Darbietungen ihren Abschluß. Trotz des einsetzenden Regens hielten die Zuschauer bis zuletzt aus.

Obgleich die Ausstellung bis 6 Uhr dauern sollte, setzte schon frühzeitig die Abfertigung der Hunde ein. Das war außerordentlich zu bedauern, denn in der letzten Stunde kamen noch sehr viele Ausstellungsbesucher. Im Ausstellungslokal und im Restaurant herrschte bis zur letzten Minute ein sehr lebhafter Betrieb. Die FD-Kapelle des Kreises Mannheim unter Stabsführung von Musikführer Fath, die den ganzen Nachmittag über im Freien gespielt hatte, machte später in der Halle ausgezeichnete Musik.

Die Sanitätsstation, die mit sechs Mann von der freiwilligen Sanitätskolonne besetzt war, bekam auch Arbeit, denn nicht alle Hunde waren so zahm, wie sich dies manche Ausstellungsbesucher einbildeten. Insgesamt mußten acht Hundebisse behandelt werden, davon ein etwas schwerer Fall, bei dem einem Mann in das Bein gebissen worden war. Einem anderen Herrn wurde die Nase von oben bis unten aufgefressen. Aber das sind Dinge, mit denen man schließlich bei einer Hundeausstellung rechnen muß.

Vaterländisches Konzert der „Germania Wallstadt“

Erfolgreiche Aufführung des Chorwerkes „Volk an der Saar“ von Viktor Dinand

Trotz mancher Hindernisse, die im letzten Augenblick unermüdet eintraten, gelangte sich das Vaterländische Konzert des Gesangvereins Germania Wallstadt zu einem nachhaltigen Erfolg. Der Verein, der einen starken Zuwachs an jugendlichen Stimmen zu verzeichnen hat, trat unter seinem neuen Leiter, dem bereits vortrefflich bekannten Chorführer Viktor Dinand, mit einer planvoll angelegten Vortragsfolge hervor. Schon die beiden ersten Chorwerke „Lied des Volkes“ von Erdlen und „Neh Hinaus“ von Dreger überraschten angenehm durch den fetten, fülligen Chorklang und die mühelose gefasste Führung. Sorgfältige, lebensoll verrichtete Kleinarbeit trat in dem anpruchsvollen Werke des an Unrecht lange vernachlässigten Tonsetzers Augustinhardt: „Kamerad komm“, zutage.

Inzwischen war die Kapelle der 25-Standarte Nr. 2 unter Leitung von Musikführer Lange eingetroffen, die die Ouvertüre zum Singpiel „Das goldene Kreuz“ sowie den Fribredicus-Vier-Marsch von Ferd. Radetzki (mit Benutzung von Motiven der Ballade von Goethe) zündend zum Vortrag brachte.

Im Mittelpunkt der Vortragsordnung stand die Aufführung des Chorwerkes mit Bläserbegleitung „Volk an der Saar“ von Viktor Dinand.

Die schwingvolle Komposition, deren textliche Grundlage ebenfalls von Dinand herrührt, verbindet in glücklicher Weise einfache, mitreißende Melodik mit sorgfältiger Sachkenntnis, besonders im zweiten Teil, wo die Frauen und Männer das Wort des Chores „Loh künden uns“ aufnehmen und lauschend weiterführen. Der wirksame, niemals überladene, meist homophon geführte Chorlag läßt das schöne Werk mit seinen einprägsamen, markanten Motiven nicht nur für Massenwirkungen geeignet erscheinen, sondern macht es, da der Tonführer auf jede Stimmteilung verzichtet, auch mittleren und kleinen Chöreinzugängen zugänglich. Es wäre zu wünschen, daß Dinands Werk, das bei der Uraufführung unter Leitung des Tonsetzers mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde, in Mannheim unter günstigeren akustischen Verhältnissen gesungen würde, wobei die vielen kompositionstechnischen Feinheiten noch wirksamer hervortreten würden.

Vereinssänger Gottfried Müller begrüßte zunächst die Festgäste, darunter die Vertreter der Presse sowie den Bezirksvorsitzenden Bauer, Seidenheim, und beglückwünschte Herrn Dinand zu dem großen

Erfolg seiner Tonhöpfung. Zum Andenken überreichte er dem Komponisten einen goldenen Vorberreiter.

Prof. Männer, Weinheim, der unermüdete Kämpfer für das Auslandsdeutschtum, knüpfte in seiner gehaltenen Rede an den Wahlspruch des Vereines an: „Lohn wir von der Arbeit müde, ist noch Kraft zu einem Liebe.“

Er wies darauf hin, daß alle sängerische Arbeit, die er auf seinen Reisen durch das deutsche Sprachgebiet in ihrem vollen Umfang kennen lernte und ihn mit über 1000 Vereinen in Verbindung brachte, nur dann ihren vollen Wert gewinnt, wenn sie im Dienste der Nation steht. Prof. Männer gedachte des himmelstehenden Eintrudes, den er von Dillers Persönlichkeitsfest gemann, sowie der immer noch unter fremdem Joch leidenden, gleichwohl unerschrocken am Deutschtum festhaltenden Saardeutschen, und schloß mit einem dreifachen Sieg Heil auf Hindenburg, Hitler und das deutsche Vaterland, worauf die Kapelle mit dem Deutschlands- und Horn-Wesellied einfiel.

Bezirksvorsitzer Bauer überreichte hierauf dem Sangesbruder Josef Annamaler für 25jährige aktive Mitgliedschaft die silberne Ehrennadel, wobei er betonte, es sei die erste Auszeichnung, die er in seinem Bezirk zu vergeben habe.

Fräulein Ellen Fetzl, die zur Mitwirkung genommen worden war, errang sich die heilige Jungeneigung der Zuhörer mit ihren Gesangsvorträgen. Die mit einem samtweichen Sopran von seltenem Wohlklang und berückend weichen Klang von kaum zu überbietender Ausgeglichenheit in allen Tönen begabte Sängerin trug zunächst vaterländische Lieder von Hansen und Osier, sowie das immer wieder gern gehörte „Heimweh“ von Hugo Wolf vor und entfaltete weiterhin ihre gesanglichen Vorzüge in Schuberts „Frühlingsglaube“, Jenseits postreinem „Marneinden Lütchen“ und einem reizenden Lied von Wess. Musikdirektor Dinand erwies sich in der feinsinnigen Art und Weise, wie er die Begleitung durchführte, als hochgeschätzter Pianist mit ungemein gepflegtem Anschlag.

Die Klavieren trugen weiterhin unter Dinands Führung „Süßes wilde Jagd“ und die „Drei Vögel“ mit wirksamer instrumentaler Untermalung sowie zum Schluß den wirkungsvollen Gannus „Deutschland mein Vaterland“ des namhaften Wiener Chorkomponisten Viktor Feldner vor. Mit dem Konzert hat der Verein einen bedeutsamen Beweis seiner in langer Zeit erheblich gesteigerten künstlerischen Leistungsfähigkeit erbracht. Dr. Ch.

300 000 Kinder in Privatpflege

Der Leiter der Wohlfahrtsabteilung bei der NSDAP, Dr. Witzmann, beschäftigte sich, wie das VdS-Büro meldet, in einem Vortrag mit Ziel und Wegen der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege und den Auswirkungen auf die praktische Arbeit. Besonders ausführlich ging er dabei auf das Hilfswerk „Mutter und Kind“ ein. Bei den Sondermaßnahmen für die ledigen Mütter werde der Ausgangspunkt der Hilfe der Kampf gegen die Abtreibung sein, der auch heute noch in allen Kreisen der weiblichen Bevölkerung dringend notwendig sei. Organisationsmäßig solle die Ortsgruppe der wichtige Stützpunkt für das ganze Hilfswerk sein. Die Verantwortung für die praktische Arbeit solle in der Hand einer erfahrenen und geeigneten Frau liegen, sowie des NSDAP-Arzt. Aus den zu gewinnenden praktischen Erfahrungen lasse sich vielleicht der Ausbau unserer sozialpolitischen Gesetzgebung zum Schutze von Mutter und Kind beeinflussen.

Hervorragend bedeutungsvoll sei die Kindererholungs- und Erziehungspflege. Neben der besonderen Erholungs- und Erziehungspflege für kranke und heilbedürftige Kinder, die in geeignete Heime und Heilstätten kommen sollten, beste die Unterbringung in Einzelfamilien an erster Stelle. Die Heime seien schon angewiesen, sofort mit einer schlagkräftigen, arbeitsfähigen Werbung zu beginnen. Auf sorgfältigste Auswahl der Heimestellen und verantwortliche Betreuung der Kinder der größter Wert zu legen. Die Ortsgruppen sollten besonders geeignete Persönlichkeiten als „Beraterinnen“ einsetzen. Im vergangenen Jahre seien 165 000 Kinder in Heime und 117 000 Kinder an Landpflegestellen entsandt worden. Die Erfahrungen berechneten zu der Erwartung, daß in diesem Jahre an Stelle der 117 000 Kinder mindestens 300 000 Kinder allein in Privatpflege anhalten untergebracht werden könnten. Die Gaus sollten die einzelnen Parteiorganisationen zur Mitarbeit heranziehen; die Frauenhilfe zur Betreuung der Kinder in den Heimen, die Hitlerjugend um die Kinder und Jugendlichen zu Sport, Übungen und Heimabenden heranzuziehen, das NSDAP, um notwendige Fahrten bei Anfaht und Abreise der Kinder durchzuführen. Entscheidend bleibe aber jeweils die NSDAP. Richtlinien über Einzelfragen würden noch folgen.

Wetterkarte der Frankfurter Untere, Wettervorhersage



Wetterbericht für Sonntag, den 23. April 1934, 8 Uhr. Die Wetterkarte zeigt Hochdruckgebiete über Skandinavien und Westeuropa, sowie Tiefdruckgebiete über Osteuropa und Asien. Die Wetterbedingungen sind überwiegend bewölkt bis bewölkt mit Regen.

Bericht der Deutschen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 23. April: Der gestrige französische Teilwetter hat sich unter Verhinderung nach Deutschland verlagert. Dabei drangen gegen Abend von Westen her kaltere Meeresluftmassen nach West- und Süddeutschland ein, die zu verbreiteten gewitterartigen Regenschauern Anlaß gaben. Das Schichtwettergebiet wird sich rasch ostwärts verlagern, so daß wir vorübergehend wieder in ein Zwischenhoch gelangen. Die Gesamtwetterlage bleibt jedoch sehr unbeständig.

Vorauslage für Dienstag, 24. April

Wieder freundlicher und zeitweise heiter, aber noch nicht durchaus beständig, nachts sehr frisch. Tagestemperatur wieder etwas höher ansteigend, abflauende Winde.

50 h Temperatur in Mannheim am 22. April +17,5 Grad; heute Temperatur in der Nacht zum 23. April +9,6 Grad; heute früh 1/8 Uhr +9,9 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh 1/8 Uhr bis heute früh 1/8 Uhr 4,0 Millimeter; das sind 4,0 Liter je Quadratmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Station	19.	20.	21.	22.	23.	Wasserstand	20.	21.	22.	23.
Speyer	2,19	2,24	2,20	2,15	2,16	Speyer	2,20	2,25	2,20	2,25
Worms	1,17	1,28	1,23	1,21	1,21	Speyer	0,54	0,63	0,56	0,56
Worms	2,37	2,40	2,41	2,39	2,38	Speyer	1,25	1,28	1,27	1,27
Worms	2,20	2,14	2,18	2,27	2,27	Speyer	0,16	0,06	0,11	0,11
Worms	2,27	2,30	2,29	2,29	2,41	Speyer	0,30	0,30	0,37	0,34
Worms	1,36	1,38	1,45	1,46	1,49					
Worms	1,05	1,05	1,05	1,10	1,13					



Südwestdeutsche Umschau

Montag, 24. April 1934

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

5. Seite / Nummer 188

Aus Baden

Zodesprung vom Königstuhlturm

Heidelberg, 23. April. Mittags kurz vor dem Königstuhlturm eine Frau in die Tiefe und wurde dort zerschmettert aufgefunden. Bald darauf kam ein junger Mann vom Turm herunter, der die Handtasche und den Mantel der Frau bei sich hatte und in der Wirtshausknecht wollte. Es handelte sich um einen jungen Studenten aus Stuttgart, der in dem Augenblick den Turm hinaufstieg, als die Lebensmüde absprang. Er hatte dann oben die Taschen gefunden, ohne von dem Selbstmord eine Ahnung zu haben. Es handelt sich bei der Toten um ein auswärtiges Fräulein B., das nervenleidend war und in die Kutsche Illenau kommen sollte. In ihrer Handtasche befand sich ein Abschiedsbrief. Der Freitod ist zweifellos in geistiger Umnachtung geschehen.

Schwebingen, 23. April. Vorstandsmitglied Alfred Hegar beim Fortschritt Schwebingen wurde unter Ernennung zum Fortschritt mit Wirkung vom 15. Mai nach Schwäbisch-Brühl versetzt, um dort die Leitung des Fortschritts zu übernehmen. — Mit Wirkung vom 1. Juli wird Bezirksgewerkschaftsdirektor Rupprecht nach Vöhringen versetzt. Als Nachfolger wurde Studentrat B. Bährle aus Heidelberg berufen.

Osterheim, 23. April. Die Eheleute Georg Staudt und Frau Elise der 20. Jahre konnten hier das Fest der silbernen Hochzeit begehen. — In einer Versammlung der NS-Dago und GDD wurde mitgeteilt, daß gegenwärtig das Handwerk und Gewerbe volle Beschäftigung aufweisen kann und dieser Beschäftigungszustand angesichts der gemeldeten zahlreichen Kanalisations- und Instandsetzungsarbeiten längere Zeit anhalten wird.

Hofenheim, 23. April. Der NSD-Bezirksverband — Lieberkranz — hielt unter der Leitung des Vereinsführers Steinle seine ordentliche Hauptversammlung ab. Den Tätigkeitsbericht erstattete Schriftführer Lantsche. In wünschenswerten Hinsicht der Besatz der Gefangenen. Die Haftverhältnisse erwiesen sich als befriedigend. Es wurde dann noch ein beratender Ausschuss gebildet, der die Aufgabe hat, den Amtswalterleistungen beizuhelfen und sich dort über die jeweiligen Vereinsvorgänge die nötige Orientierung zu verschaffen. — Der Rathausneubau konnte jetzt beendet werden, so daß Stadtbauamt, städtisches Fürsorgeamt und der Baugemeister ihre neuen Räume beziehen können. Damit ist das weit auseinanderliegende verstreute städtische Einrichtungen beseitigt und ein allgemein als Liebel empfundener Mißstand beseitigt.

Gräßliches Auto-Unglück bei Dürkheim

Begegnung einen Baum gerammt: Zwei Tote, ein Schwer- und drei Leichtverletzte

Bad Dürkheim, 23. April. Zwischen Gretchen und Hardenburg am Herzogsweg, ereignete sich Sonntag früh gegen vier Uhr ein schweres Kraftwagenunglück. Der Wagen der Papierfabrik Hardenburg fuhr, von Bad Dürkheim kommend, gegen einen Baum und zehn Meter weiter gegen einen zweiten Baum. Zwei Insassen, der Generaldirektor der Papierfabrik, Schleipen, und der Mitfahrer der Firma Reinhard, Bachmann, wurden bei dem Unglück getötet. Vier weitere Insassen wurden verletzt, darunter der Junge Peter Fradenpohl, schwer. Sie wurden in das Krankenhaus Bad Dürkheim eingeliefert.

Der Vater des Wagens, sonst ein sehr sicherer Fahrer, hatte auscheinend ziemlich viel Wein zu sich genommen, so daß er die Herrschaft über das Fahrzeug verloren hatte. Er wurde sofort in Haft genommen. An dem schweren Wagen, der völlig unbrauchbar geworden ist, wurden die Türen abgerissen, so daß Peter Bachmann herausgeschleudert und getötet wurde. Generaldirektor Schleipmann wurde

durch die Wucht des Anpralls durch Autorennen an einem Pfosten der Innenausstattung des Autos der Schädel gespalten.

Bei dem Schwerverletzten, der nebst den drei Leichtverletzten durch die Dürkheimer Sanitätskolonne in das hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde, besteht augenblicklich keine Lebensgefahr mehr.

Da gewartet werden mußte, bis die Gerichtskommission aus Frankenthal eintraf, blieben die Toten bis 9 Uhr an der verkehrsbefreiten Straße, an der sich Hunderte von Personen angesammelt hatten, lesend, was leicht zu neuen Unfällen hätte führen können.

Beim Überfahren der Gleise getötet

Landau, 23. April. Am Sonntag nachmittag 12.31 Uhr wurde der verheiratete 29 Jahre alte Reichsbahnkraftwagenführer Friedrich Klippel des Bahnbetriebswerkes Landau, wohnhaft Miesengasse 8, beim Überfahren der Gleise, die zwischen Kraftwagenhalle und Betriebswerkstätte liegen, durch den einlaufenden D-Zug 170 überfahren und getötet.

Aus der Pfalz

Stadtoberhaupt und Beamte als Spendenfahrräder

Landshut, 23. April. Ein vorbildliches Beispiel vollstündigen Gemeindegeldes haben die Beamten und Angestellten der Landshuter Stadtwirtschaft gegeben. Die Volkssolidarität hat das Werk der Winterhilfe auch im Sommer fort und führt in der ganzen Pfalz einen Eintopffontas durch. Nun haben sich die Beamten und Angestellten der Stadt in den Diensten der guten Sache gestellt, um durch die Tat zu beweisen, wie wenig das Zertrübte des hinter seinen Ältern vergrabenen Lebensdienenden Bürokraten auf die heutige Beamtenwelt anwendbar ist. In dieser Gesinnung gingen die männlichen und weiblichen Beamten und Angestellten am getragenen Sonntag morgen auf das ganze Stadtgebiet verteilt, in allen Häusern Spenden für den Eintopffontas zu sammeln. Der Oberbürgermeister Dr. Carinus stellte sich persönlich an die Spitze des Unternehmens und sammelte in einem Arbeiterbezirk des nördlichen Stadtteils. Wie man hört, ist das Ergebnis der Bemühungen recht erfreulich gewesen.

Arbeitsbeschaffung an der Grenze

Dahn, 23. April. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms wurden auch den Grenzgemeinden Niederhieslertal, Hundenthal und Bruchweiler namhafte Zuschüsse gewährt, die zum Bau der schon längst geplanten Wasserleitung für die drei Dahnendörfer verwendet werden. Bei den Arbeiten haben 160 Mann aus den drei Dörfern für längere Zeit Brot und Verdienst gefunden. Die Quelle liegt unterhalb Rottweiler, wird dort gefasst und in Röhren nach den drei Gemeinden geleitet.

Landshut, 23. April. Die diesjährige Hauptversammlung des Pfälzerwald-Vereins ist auf den 6. Mai in Bergsheim festgelegt. Anwesend sind unter anderem die Einweihung des dortigen Unterfunkhauses. Der diesjährige Hauptausflug des Pfälzerwald-Vereins wird nach dem Hohenberg im Saargebiet führen und soll am 3. Juni durchgeführt werden. Die Einreiseerlaubnis der Saarregierung steht noch aus.

Speyer, 23. April. Der ehemalige Buchhalter der Reichsautobahn Heidelberg-Weinheim, zuletzt wohnhaft in Speyer, wurde auf Anordnung der Heidelberger Staatsanwaltschaft festgehalten. Die Verhaftung kommt während des Prozessesverfahrens rechtlich mit den aufgedeckten großen Vermögensverhältnissen im Zusammenhang.

Lampertshausen, 23. April. Da der Amtsgerichtsbezirk Vöhringen, Verfügung des hies. Staatsanwalters aufgehoben wird, kommen ab 1. Oktober d. J. die seitdem zum Gerichtsbezirk Vöhringen gehörigen Orte Vöhringen und Hohenstadt zu Lampertshausen, wodurch eine wesentliche Erhöhung des Geschäftsbetriebes des hiesigen Amtsgerichts erfolgen dürfte.

Heidelberg, 23. April. Der Kreisverwaltungsleiter und Leiter des Amtes für Beamte der NSDAP Karl Möller, Heidelberg wurde zum ersten Beigeordneten der Stadt Heidelberg ernannt.

Was hören wir?

Dienstag, 24. April

Reichstagsfeierlichkeiten
7.10: Reichstagsfeier (Schallpl.). — 10.10: Schallpl. — 10.10: Reichstagsfeier (Schallpl.). — 11.10: Ungarische Volkstänze. — 12.10: Reichstagsfeier. — 13.10: Die Reichstagsfeier, von Ditzel (Schallpl.). — 14.10: 100 Jahre Reichstagsfeier (Schallpl.). — 15.10: Reichstagsfeier. — 16.10: Der Reichstagsfeier, von Ditzel, op. 21. — 17.10: Reichstagsfeier. — 18.10: Reichstagsfeier. — 19.10: Reichstagsfeier. — 20.10: Reichstagsfeier. — 21.10: Reichstagsfeier. — 22.10: Reichstagsfeier. — 23.10: Reichstagsfeier. — 24.10: Reichstagsfeier.

Reichstagsfeierlichkeiten
6.10: Reichstagsfeier. — 7.10: Reichstagsfeier. — 8.10: Reichstagsfeier. — 9.10: Reichstagsfeier. — 10.10: Reichstagsfeier. — 11.10: Reichstagsfeier. — 12.10: Reichstagsfeier. — 13.10: Reichstagsfeier. — 14.10: Reichstagsfeier. — 15.10: Reichstagsfeier. — 16.10: Reichstagsfeier. — 17.10: Reichstagsfeier. — 18.10: Reichstagsfeier. — 19.10: Reichstagsfeier. — 20.10: Reichstagsfeier. — 21.10: Reichstagsfeier. — 22.10: Reichstagsfeier. — 23.10: Reichstagsfeier. — 24.10: Reichstagsfeier.

Reichstagsfeierlichkeiten
6.10: Reichstagsfeier. — 7.10: Reichstagsfeier. — 8.10: Reichstagsfeier. — 9.10: Reichstagsfeier. — 10.10: Reichstagsfeier. — 11.10: Reichstagsfeier. — 12.10: Reichstagsfeier. — 13.10: Reichstagsfeier. — 14.10: Reichstagsfeier. — 15.10: Reichstagsfeier. — 16.10: Reichstagsfeier. — 17.10: Reichstagsfeier. — 18.10: Reichstagsfeier. — 19.10: Reichstagsfeier. — 20.10: Reichstagsfeier. — 21.10: Reichstagsfeier. — 22.10: Reichstagsfeier. — 23.10: Reichstagsfeier. — 24.10: Reichstagsfeier.

Der Grünrock eroberte Heidelberg

Badische Förstertagung

Heidelberg, 23. April. In Heidelberg tagte am Sonntag der Bund der deutschen Försterbeamten, Landesgruppe Baden. Auf den Straßen und Plätzen der Stadt, überall sah man die schmutzigen Grünröcke mit ihren langen Fiedelbüchsen an der Seite, die sich aus dem ganzen Reich in der Redaktionsstadt eingefunden hatten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wurde die Vollversammlung am Sonntag vormittag zu einer überaus eindrucksvollen Kundgebung für den Führer und die deutsche Idee. Landesgruppenleiter Forstrot End-Jell-a-H. hieß die Gäste mit warm empfundenen Begrüßungsworten willkommen, dem sich Oberforstmeister Felsow mit herzlichen Grüßen von Ministerpräsident Göring und Generalforstmeister von Reudell anschloß. Forstrot End-Jell-a-H. referierte mit dem Thema „Sozialismus im neuen Deutschland“. Reichsgruppenleiter Riede sprach über den Aufbau und die Aufgaben des Bundes. Oberforstrot End-Jell-a-H. hielt einen interessanten Vortrag über die Wechselbeziehungen zwischen Wald und Volk. In einer knappen Darstellung gab

Oberforstrot End-Jell-a-H. für die Arbeitsbeschaffung im Forstbetrieb wichtige Hinweise. Er behandelte insbesondere die Maßnahmen der Reichsgruppenleiter im Schwarzwald und bei Forstheim und die Zusammenarbeit mit dem freiwilligen Arbeitsdienst, die sich bei vollwertiger Arbeitsleistung durchaus als wirtschaftlich erwiesen habe. Landesforstmeister Fug. endlos entließ die Gäste des höchsten Ministerpräsidenten Reichs. Am Nachmittag fanden sich die Teilnehmer nach einem fröhlichen Umzug durch die Stadt auf einem Rasenplatz in der Baumblüte der Bergstraße. Der Abend lag die Kameraden von der grünen Farbe auf dem Schloß, wo eine Diskontribelung den Tag abschloß.

Blick in das Ladenburger Rathaus

Aus der Gemeinderatsitzung Ladenburg ist folgendes zu berichten: Im Hinblick auf die in diesem Jahre bevorstehenden Heimatspiele und verschiedenen Veranstaltungen, und namentlich auch mit Rücksicht auf eine nachhaltige Förderung des Fremdenverkehrs wird zur Zeit eine Reihe von Verbesserungen des Stadtbildes durchgeführt. Auch hier hat sich wieder der Baumfällbesitzer Ray bereit erklärt, die nötigen Bäume zur Bepflanzung des Radweges am Kriegerdenkmal und des Bahnhofsplatzes zur Verfügung zu stellen. Ferner hat eine Reihe gemeldeteter hiesiger Baumgärtner die Bepflanzungsarbeiten durch Lieferung von Bäumchen unterstützt. — Die Erstellung von Kleingartenanlagen nach den Vorschriften des Reiches soll mit Rücksicht gefördert werden. Als Siedlungsgebiete werden etwa 80 Ar Gemeindegelände im Gewann Schmittbergweg entlang dem Bachlauf von der Bach bis zum Anwesen Hülfinger zur Verfügung gestellt. Da nach den Richtlinien des Reiches das Gelände eines Siedlungsgebietes keineswegs die Fläche von 60 Quadratmeter unterschreiten darf, können auf diesem gemeindefreien Gelände etwa 10-11 Siedlungsbauwerke erstellt werden. — Dem Vortrag des Kreisamts Heidelberg, den Fortbildungswissenschaftler in der Richtung auf sechs Wochenstunden und drei Jahre auszubilden, wird zugestimmt. — Die Farenverkleinerung wird infolge des geringen Erdölpreises nicht genehmigt. — Die Errichtung einer Jugendherberge in der früheren historischen Kesselwiesentube wird genehmigt. Zu diesem Zweck ist das ganze Anwesen von der Bezirksförsterei zu mieten und einige entsprechende Räume sind als Jugendherberge heranzubereiten, ohne daß der Gemeinde allzu große Kosten entfallen.

Florzheim, 23. April.

Der Stadtrat hat für die Leiter und Schutzherrn des Reichsberufswettkampfes in Berlin eine besondere Ehrung beschlossen. Das Abzeichen zum Reichsberufswettkampf soll dem Führer Adolf Hitler und seinen Mitarbeitern als Geschenk der Stadt Florzheim in Gold überreicht werden. Das Abzeichen zum Reichsberufswettkampf wurde durch das entschlossene Vorgehen der Florzheimer Hitler-Jugendführung in einer Auflage von einer Million nach Florzheim gegeben. Eine Abordnung unter Leitung des beauftragten Bannführers Schenkler ist nach Berlin abgereist und überbrachte die Plaketten folgenden Mitgliedern der Reichsjugendführung: dem Führer, Reichstanzler Adolf Hitler, Reichsjugendführer Walter von Schirach, dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, dem Führer des Sozialamtes der NS, Arnemann, und dem Führer der Arbeitsfront-Jugend, Vanger.

Zingen-Hohentwiel, 20. April.

Das Schöffengericht Romlingen, das in Zingen tagte, verurteilte Frau Elisabeth von Gewinner aus Berlin wegen zahlreicher Tötung eines Menschen an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von vier Wochen zu 1000 Mark Geldstrafe und zu den Kosten. Am 16. Juni 1933 führte Frau Gewinner und der Mechaniker Danlofer von Gottmadingen mit ihrem Kraftwagen und Kraftrod zu Romlingen, wobei Danlofer unter den Wagen geriet und eine Strecke gefahren wurde. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb er. Das Gericht erkannte beide Teile für schuldig.

Kämpfertreue schuf das Deutsche Recht

Höhepunkt und Ausklang des Badischen Juristentages

M. Karlsruher, 23. April.

Seinen Höhepunkt fand der badische Juristentag am Freitag in der feierlichen Kundgebung am Samstagabend in der Festhalle, die aus diesem Anlaß reichlich präpariert war. Nach Begrüßungsworten des Geschäftsführers, Reichsanwalt Dr. Schäfer, Weinheim, sprach zunächst Kultusminister Dr. Wacker über den Reichstagsbeschluss vom 23. März 1933. Dann nahm Reichsjuristenführer Dr. Frank das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über das deutsche Recht. Die Juristen, so erklärte er, sind die stolzen Träger der Staatsautorität des Dritten Reiches. Seien Sie überzeugt, so erklärte Dr. Frank unter starkem Beifall, daß der nationalsozialistische Staat den Mut hat, den unabhängigen Richter zu ertragen.

Eingriffe in die Justiz werden wir von links nicht dulden.

Freilich gibt es keine Abhängigkeit in Deutschland, Recht gegen den Nationalsozialismus zu sprechen. Wir werden, so fuhr Dr. Frank fort, dafür sorgen, daß systematische Eingriffe in die Justiz nicht von links und rechts, oben und unten geschehen werden. Dazu kommt die Vereinheitlichung des deutschen Rechts- und Staatslebens. Hier werden die Reichsjustizbehörden nur so weit ausgebaut werden, als dies im Interesse der Länder liegt.

Der jüdische Mensch wird bei der Reorganisation Wesentliches zu beizutragen haben.

Es wird vielleicht schon in diesem Jahre gelingen, dem deutschen Volke ein deutsches nationalsozialistisches Strafrecht zu geben. Für uns steht nicht mehr der Verbrecher im Mittelpunkt des Strafrechts, sondern der zu schützende Volksgenosse. Wegen Schluß berührte Dr. Frank die Judenfrage und er erklärte hierzu: Wenn wir die Judenfrage nicht zur Lösung gebracht hätten und weiterhin zur Lösung bringen werden, daß die Juden aus allen öffentlichen Ämtern herausgenommen werden, dann wäre unsere Revolution umsonst gewesen.

Dr. Frank begrüßte insbesondere die badische Jugend und schloß mit einem Bekenntnis zum Frieden. Der gemeinsame Erfolg des Deutschlands und Deutschlands-Vieles und ein „Gloria Dei!“ auf den Führer beendete die Kundgebung.

Der Juristentag legte Sonntag vormittag in Tagungsbesprechungen seine Arbeiten fort. In gleicher Zeit veranstalteten die Jungjuristen eine Kundgebung im kleinen Festsaal, wobei Unverletzungsprofessor Dr. Friedl-Frankfurt a. M. über die zukünftigen Aufgaben der Rechtshilfsorgane sprach. Nach ihm richtete der Reichsjuristenführer die deutschen Jungjuristen, Küste, an seine Kameraden Worte der Erinnerung, im

Weisse des Nationalsozialismus an der Gestaltung des neuen Rechts mitzubewahren.

Reichsjustizminister, Staatsminister Dr. Frank, nahm ebenfalls das Wort und erklärte, die Zeit des Mittelalters sei vorbei, es beginne eine neue Epoche des deutschen Rechts. Die Jungjuristen seien die Träger dieser Epoche. Dr. Frank schloß unter fröhlichem Beifall, den Nationalsozialismus könne man nicht abstrahieren, man könne ihn nur lieben, wie ihn der Führer vorlieb.

Gegen 11 Uhr füllte sich der große Festsaal mit den Teilnehmern des Badischen Juristentages zur eindrucksvollen Tagung, die sich zu einer

machtvollen Kundgebung für das deutsche Recht gestaltete. Der Geschäftsführer des Juristenbundes, Rechtsanwalt Dr. Schäfer, Weinheim, begrüßte die Ehren Gäste. Minister Dr. Wacker entbot den Willkommensgruß der badischen Justizverwaltung, während Ministerialdirektor Dr. Volkmar die Grüße des Reichsjustizministers übermittelte, dabei die Bedeutung des Juristenbundes würdigend und die Notwendigkeit einer lebendigen vollstündigen Rechtspflege unterstrich. Dann überbrachte Reichsjustizminister Dr. Frank die Grüße des Führers selbst, der an der Arbeit des Bundes sehr interessiert sei. Der Redner sprach seine Genugtuung aus über die durch den Zusammenschluß im Bunde erreichte Einheit des deutschen Rechtsstandes, der im Rahmen der künftigen ständischen Organisation des deutschen Volkes keine volle Gleichberechtigung bezeichnen werde. Er erinnerte daran, daß man es der Treue der nationalsozialistischen Kämpfer zu verdanken habe, daß man heute von einem neuen Recht sprechen könne.

Daraus ergab sich für die nationalsozialistischen Juristen auch eine Verpflichtung, Rechtspflege und Volkswohl müßten wieder eins sein. Dr. Volkmar teilte dann mit, daß Dr. Frank in seiner Eigenschaft als Präsident der Akademie den Oberlandesgerichtspräsidenten Buhsegeiger und den badischen Geschäftsführer Dr. Schäfer zu Mitgliedern der Akademie für deutsches Recht ernannt habe. Dr. Schäfer schloß mit einem feierlichen Bekenntnis zur Volksgemeinschaft der Tagung.

Am Nachmittag nahm der Juristentag seinen Fortgang mit einer Amtswaltertagung im großen Saal des früheren Landtages. Es wurden in der Hauptfrage organisierte Fragen behandelt. Um 18 Uhr fand dann am Grenaderplatz auf dem Vorterraplatz eine Festabendfeier statt, der eine große Menschenmenge beiwohnte. Innenminister F. K. sprach zu Beginn gehende Worte im Gedanken an die gefallenen Krieger und an die Toten des Dritten Reiches.

SPORT DER N.M.Z.

Der Reichssportführer in Mannheim

Empfang auf dem Flugplatz — Die große Olympia-Werbekundgebung im Hofgarten

Der Reichssportführer von Thammer und Oken, der am Sonntag abend von Tübingen, wo er dem Baden-Bader Spielplatz — Besand beizugehört hatte, nach Mannheim gefahren war, wurde am Montag früh auf dem Mannheimer Flugplatz durch die Stabschef-Formationen, Gau-, Bezirks- und Vereinsvertreter empfangen. Der Reichssportführer tritt von Mannheim aus eine Reise durch Baden an, um die sportlichen Verhältnisse in der Grenzmark persönlich kennen zu lernen. Es ist das erste Mal, daß der Reichssportführer Baden besucht.

Vor dem Bismarck-Statue auf dem Flugplatz hatten die Formationen des Landes Baden die Aufstellung angenommen, als der Reichssportführer in Begleitung des Sportbeauftragten für Baden, Ministerialrat Kraft, von Oberbürgermeister Reuninger, Polizeipräsident Dr. Kammerer und den Stabschefen traf. Er schritt die Reihen der Formationen ab. Kurz darauf trat der Stabschef der Formationen ab. Kurz darauf trat der Stabschef der Formationen ab. Kurz darauf trat der Stabschef der Formationen ab.

„Ich bin außerordentlich erfreut, zu hören, daß das Sport- und Turnleben in Baden durch alle Stadien und Gymnasien hindurchgeführt ist und im Jahre 1934 einen Aufschwung nimmt. Der Führer, in dessen Auftrag ich meine Aufgaben durchzuführen habe, verlangt von allen Beteiligten für alle Dinge, die für das Sportleben notwendig sind, Sport und Turnen aber ist ein solch hohes Kulturgut, daß wir es zu verwalten haben auch im Hinblick auf die Gesamtentwicklung unserer deutschen Jugend. Ich werde daher heute abend in Mannheim mich kurz noch einmal äußern. Der Empfang heute ist für mich besonders aufregend und herzlich erfreut, besonders deswegen, weil ich bei diesen Gelegenheiten neben der Angelegenheit der Turn- und Sportbewegung meine mit am nächsten stehenden NS-Kameraden vor mir sehe. Wir alten Nationalsozialisten sind Kämpfer, die wir das Brautendm Jahre lang getragen haben, fühlen und in aufrichtiger Kameradschaft verbunden. Das soll auch in der Sport- und Turnbewegung durchgeführt werden. Wenn wir soweit sind, kann wird auch das Band der Kameradschaft von der einen Bewegung zur anderen gehen, weil wir doch alle das gleiche wollen. Wenn wir das geschafft haben, dann hat mir eine wirkliche Volksgemeinschaft.“

Mit einem dreifachen Sieg Heil! auf den Reichssportführer Adolf Hitler schloß der Reichssportführer seine kurzen Ausführungen. Oberbürgermeister Reuninger ließ



Der Reichssportführer schreitet die Front der Formationen ab. Von rechts nach links: Ministerialrat Kraft, von Thammer und Oken, Oberbürgermeister Reuninger, Polizeipräsident Dr. Kammerer, Polizeihauptmann Sieg und Major Graep.

die Stabschef-Formationen ein dreifaches Sieg Heil! auf den Reichssportführer ausbringen. Mit dem Hoch-Zweifel schloß die kurze, aber eindrucksvolle Begrüßung des Reichssportführers auf dem Mannheimer Flugplatz.

Vom Flugplatz aus begab sich der Reichssportführer in Begleitung von Ministerialrat Kraft, verabschiedeter Gau- und Bezirksführer auf die vorgelagerte Fähr. Heute abend um 8 Uhr wird die große Olympia-Werbekundgebung wegen der schlechten Witterung im Hofgarten durchgeführt.

Die Spiele der Bezirksklasse

ZB 46 Mannheim Staffelflieger

Die Begegnung der Turner gegen Friedrichsfeld fiel aus, da zwischenschiedlich Friedrichsfeld abgereist wurde, nachdem sie vergangenen Sonntag auf dem FSB-Platz nicht angetreten waren, wodurch 40 Staffelflieger in die Mannen um Romyman haben sich diesen Erfolg zu dem auch wir herzlich gratulieren, rechtlich verdient. Möge ihnen auch der Aufstieg in die Gauliga gelingen.

Ergebnis Staffelflieger — Polizei Mannheim 1:1

Die Mannschaft haben sich schon am Samstagabend in Sandhofen gegenüber. Doch den Polizeifeld ein Sieg gelangen würde, hand außer Zweifel; die 1:1 war ihrem Gegner in allen Belangen entgegen und hätte leicht ohne sich ausgeben zu müssen. Nur vor der Pause der Kampf noch ziemlich ausgeglichen, aber nach Seitenwechsel spielte nur noch ein Mannschuß, die der Güte die Zielsetzung hand bei Schütze-Mannheim, in guten Händen. Schütze-Mannheim wurde übrigens für ein

bere Gaufrühmatt und mit Banden der get, neben Staub aufgerichtet. Es ist ja auch etwas ganz Ungewöhnliches, wenn ein 17-Jähriger an einem öffentlichen sportlichen Wettkampf teilnimmt; sogar Freunde haben sich gewundert und gefragt, warum ich das gemacht hätte. Es ist gelassen, weil ich keine Hemmungen habe und weil ich als alter Turner nicht nur Freude an körperlichen Übungen überhaups, sondern in besonderem an Wägen „Wandern“ empfinde. Der eine ist gern am Stammtisch, um Neugierigen zu erzählen oder zu hören, der andere angelt gern, der König von Schweden, H. spielt gern Tennis, und meine Sieghäresen sind Turner und Wandern! Ich bin die Zeit gut damit gefüllt, denn ich fühle mich noch nicht so und ein 15-Jähriger hinkt mir als Spieler. Deshalb habe ich, als ich die Nachschreibung las, gelächelt und selbst meine Meinung eingeschickt.

Für mich könnte es sich natürlich nicht darum handeln, einen Sieg zu erringen, sondern nur, zu zeigen, daß wenn man tagtäglich turnt, man auch im Wettkampf noch erfolgreich sein kann. Ich habe das den übrigen Teilnehmern kurz vor dem Start in einer Ansprache auch ausgedrückt. Das sogenannte sportliche Wägen (Schnellfäheln), wie es auf die eingetragene Quartier betriebe, habe ich abgelehnt, weil ich es bei einer solch langen Strecke für gesundheitsschädlich halte. Ich bin den gewöhnlichen Marathonläufer gegangen und habe nach 3 1/2 Stunden frisch und munter das Ziel erreicht. Die jugendlichen Kameraden hatten wohl nur zwischen 2 1/2 und 3 Stunden gedauert, sollen aber fast alle erschöpft angekommen sein, einzelne sogar unterwegs aufgegeben haben.

Für künftige Fälle möchte ich empfehlen, den Start in eine frühere Morgenstunde zu versetzen, damit die Mittagspause vermieden wird. Sehr gewundert hat es mich, daß mehrere sogenannte Kanonen an dem Wettkampf teilgenommen sein sollte. Und nun, wer hat Zeit zu einem 10-Km. Gehen? Ich bin bereit dazu!

Um solche Leistungen noch im Alter zwischen 70 und 80 Jahren erzielen zu können, ist es notwendig, wie auch von der Regierung verlangt und gefordert, daß die Jugend einmal selbst einer planmäßigen Körpererziehung unterworfen wird, daß dann aber auch in den späteren Lebensjahren sich jeder in freiwilliger Unterordnung für das Wohl der Volksgemeinschaft zur Verfügung stellt.

Aufwurf

„Am Tag des unbekanntem Kraftsportler“

Am 28. April, dem vom Reichssportführer festgelegten Tag des unbekanntem Kraftsportler, werden in Gau 14, in allen Teilen, an denen Kraftsportvereine bestehen, Kraftsportliche Veranstaltungen durchgeführt, bei denen jedem Teilnehmer ein aufsteigender Höhenmeter festgelegt werden ist, um die Teilnehmer zu prüfen. Außerdem ergibt dermit an alle Angehörigen der NS, SA, SS, Reichswehr, Reichswehrdienst, sowie alle Mitarbeiter von Turn- und Sportvereinen die Aufforderung zur Beteiligung.

Veränderungen zu diesen Veranstaltungen sind bis spätestens 14. April an die Bezirksleitungsstellen zu richten:

Bezirk 1, Mannheim-Neckar (Unterbaden sowie Weidenfeld): Bezirksleiter A. Treub, Mannheim-Neckar, Heilstraße 47.

Bezirk 2, Karlsruhe (Mittelbaden): Bezirksleiter H. Wagner, Karlsruhe, Heilstraße 47.

Bezirk 3, Freiburg (Oberbaden von Offenburg bis Schwarzeck): Bezirksleiter H. Tenzel, Freiburg, Heilstraße 47.

Bezirk 4, Rastatt (Schwarzwald): Bezirksleiter H. Tenzel, Rastatt, Heilstraße 47.

Den Gemeindeführern geht Mitteilung über Veranstaltungsort und Beginn der Kämpfe zu.

Deutscher Schwereathletenverband von 1891
Deutscher Ju.-Jugend-Verband
Gau 14 Baden, Th. Schopf, Gaufrühmatt.

Am die Schwab-Weltmeisterschaft

Die 8. Partie — Nach 5 Stunden in guter Stellung für Bogoljubow abgebrochen

Als Austragungsort für die dritte und letzte in Freiburg zu spielende Partie im Schwab-Weltmeisterschaftskampf hatte man das auf dem 1200 Meter hohen Schauinsland gelegene Hotelrestaurant ausgewählt. Sehr zahlreich waren die Zuschauer aus Freiburg und Umgebung an dem Schauinsland versammelt; auch aus der Schweiz hatten sich viele Freunde dieses herrlichen Spieles eingefunden, unter ihnen die Schweizer Meister Dr. Boellmann und Dr. Henschelberger. Der Preis- und Propagandachef des badischen Schachverbandes, Herrmann, hielt die Worte aus der Ehrentribüne, die ihm herzlich willkommen und dankbar auf die Schachhelden des badischen Landes, insbesondere des Schwarzwaldes. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich die Gäste recht wohl fühlen mögen und daß dieser Tag ihnen stets in Erinnerung bleiben möge.

Dann nahm der Kampf seinen Anfang. Dr. Kliech, der einen sehr nervösen Eindruck machte, und heute gegenüber den anderen Tagen mehr Bedenken brachte, führte die weißen Steine. Zum 8. Male wurde ein Damengambit gespielt, bei dem sich der deutsche Meister inlich verweigerte. Der Weltmeister wählte die Familiengambit, bald eroberte sich ein durchsichtiges Spiel. Der Kampf um den Weltmeisterschaftstitel kam bald zum Ziehen und der Weltmeister leitete unter Eingabe eines Bauern einen sehr gefährlichen Angriff an dem Königsgambit ein. Er griff sehr scharf an, ließ aber nicht die nötige Beachtung außer acht, so daß Bogoljubow unter Rückgabe des Neudauern sich gute Positionen erzielte. Im weiteren Verlauf der Partie verdrängte Bogoljubow diese Vorteile mehr und mehr. Er lebt in der Abwehrstellung sehr bedrohlich, denn der Weltmeister muß um das Remis kämpfen und es ist sehr fraglich, ob er es erreicht.

Die äußerst interessante Partie, die die Zuschauer von Anfang bis zum Schluß im Mann hielt, wird am Montag nachmittag 3 Uhr im öffentlichen Saal in Freiburg zu Ende geführt.

Bogoljubow zeigte sich über den Verlauf der Partie sehr besorgt. Man hatte den Eindruck, daß der deutsche Meister mehr und mehr in Form kommt. Diese Annahme wird dadurch gestützt, daß der deutsche Weltmeister am Sonntag nicht so sehr mit der Zeit zu kämpfen hatte, sondern verhältnismäßig sehr freie Zeitpunkte hat.

Ergebnis Staffelflieger

Schiedsrichter Hrefel und die Rheinische Turner warteten vergebens auf den Aufbruch, der nur drei Mann zur Stelle hatte. Der Rest war angeblich durch SA-Dienst verhindert.

Ergebnis 17 — DJR Vindobona 1:8

Vindobona trat sein letztes Spiel in Neuchâtel an und verlor dieses mit einem etwas härter als erwarteter erlittenen Sieg. Bei Halbzeit hand die Partie 2:2 und nach Mitte der zweiten Hälfte war man nur ein Tor auseinander, dann allerdings legte der Gast einen energiegelassen Druck an, der zum Sieg in vierer Differenz führte. Gegen Schluß wurde das Spiel noch etwas kuppig, was die Disziplinierung von je einem Spieler beider Parteien zur Folge hatte. Vindobona hat mit diesem Spiel die Runde an zweiter Stelle beendet. Zwei Punkte hinter dem Tabellenführer hat die DJR-Mannschaft ihren Fuß als letzte der Runde innerhalb des 17-Tor-Bereiches gewahrt u. konnte die einzigen gleichbleibenden Leistungen heute neben den Turnern an erster Stelle stehen.

Der Sonntag brachte bei den Handballern der Gauliga wenig Erfolg. Pöschel Mannheim war beim Turnverein Waldhof zu Gast gewesen und konnte dort einen überlegenen Sieg feiern. Die Turner blieben mit nicht weniger als 16:4 Toren im Hinterfeld. SpB Waldhof pausierte. Die FV-Damen trainierten nochmals unter ihren vom Handballlehrer aus Berlin zurückgeführten Übungsleiter Wier. In Baden fand abends am Sonntag in Freiburg ein internationales Spiel statt. Der Freiburger NS empfing die Elf des Großschiffbauers Jülich, um Pfingsten werden dann die Freiburger in der Schweiz antreten. Das ganze Interesse der Mannheimer Handballgemeinde und noch weit darüber hinaus richtete sich auf die ersten Ergebnisse am kommenden Sonntagvormittag auf dem FSB-Platz.

71-jähriger Turner erfolgreich

Am Tag der Lang Redler, am 18. April, beteiligte sich in Freiburg auch ein 71-jähriger aktiver Turner von der Freiburger Turnerschaft 1844, der im badischen Turnerverband bekannter ist.

Kleine Sport-Nachrichten

ausstragen. Die Aufgabe des Platzverlehrs kann natürlich unter Umständen einen nicht geringen Einfluss auf das Resultat des Spieles haben und dadurch dritte Unst, was natürlich sehr, die in der Admittations haben, entschuldigt dem Verantwortlichen. Aus diesem Grunde fordert auch die schweizerische Sportspreche die Verbandsobersten auf, sich einmal mit dem Verlauf des Platzverlehrs zu beschäftigen.

Anfälle beim Vordino-Pokal-Rennen

Einige bedauerliche Stürze ereigneten sich infolge Regenauer und glitschiger Boden am Sonntag beim Vordino-Pokal-Rennen in Neuchâtel. Der Italiener Carlo Pedrazzini stieg mit seinem Motocross-Bogen aus einer Kurve und kam dabei so unglücklich unter den Bogen zu liegen, daß er mit einem Schädelbruch nur noch als Leiche geborgen werden konnte. Sein Landsmann Ruppert kam etwas glimpflicher davon und droht bei einem Sturz das linke Bein, so daß er für den Rest der Saison außer Gefecht gesetzt ist. Minosi raste in die Zuschauer und verletzte sechs Personen und endlich ist noch der italienische Fahrer Jerrati erdolcht im Gesicht verletzt worden, als er mit seinem Bogen einen schweren Zusammenstoß hatte.

Henne auf dem Wege der Genesung

Der Mannheimer Weltrekordbrecher Ernst Henne hat nach seinem Sturz auf dem Rückzug das Kronenhaus (Kronau) im Rheinland, in das er seinerzeit verbracht worden war, nun verlassen können und sich in Begleitung seiner Frau nach Mannheim begeben. Henne lebt nun in seinem Sommerhaus am Eisenbergsee der württembergischen Heilbronn entzogen.

Hennes Weltrekord geschlagen

Willybou-Belgien erzielt 22,010 Sek.

Anschluß der Rennen vor den händlichen Pokal unternahm der belgische Motorrad-Reisende Willybou auf einer Colibri 250-Wagen ein Weltrekord-Verlauf über 1 km, mit folgendem Start. Das Unternehmen glückte, Willybou erzielte für ein und fünfzig Sekunden 22,010 Sek. und übertraf damit den Mannheimer Ernst Henne auf 22,111 Sek. am 20. April. Henne's Weltrekord hand auf 22,111 2.01 m.

Fußball im Reich

Was Braubenzelt: Tennis-Vorläufe — SpB Pankow 1:0; SpB Berlin 1:0; SpB Leipzig (Sa.) 6:2; Nordsee-Rodder — Spandauer SpB 1:1.

Was Gassen: SpB Wilmersdorf — SpB Berlin 1:1; SpB Wilmersdorf — SpB Wilmersdorf 1:1; SpB Wilmersdorf — SpB Wilmersdorf 1:1.

Was Nordsee: SpB Wilmersdorf — SpB Wilmersdorf 1:1; SpB Wilmersdorf — SpB Wilmersdorf 1:1; SpB Wilmersdorf — SpB Wilmersdorf 1:1.

Was Nordsee: SpB Wilmersdorf — SpB Wilmersdorf 1:1; SpB Wilmersdorf — SpB Wilmersdorf 1:1; SpB Wilmersdorf — SpB Wilmersdorf 1:1.

Gustav Eder geschlagen

Benvenuti liegt über 12 Runden nach Punkten

Der Eingekung des deutschen Weltgewichtheisters Gustav Eder-Dortmund wurde am Sonntag in Moskau geloppelt. Vor 5000 Zuschauern feierte der Schwabe zwar gegen den italienischen Meister einen schönen Kampf, doch verlor er schließlich knapp nach Punkten.

Gegen den angegriffenen Italiener hatte Eder zunächst leichte Vorteile, dann ließ er jedoch nach und von der fünften Runde ab kam Benvenuti stark auf. Die achte Runde sah den Deutschen noch einmal groß in Führung, die nächsten drei machte er jedoch wieder an seinen Gegner abgeben. In der Schlussrunde jedoch drohte der Deutsche noch einmal mächtig auf konnte aber den knappen Punktsieg Benvenuti nicht mehr verhindern.

128 000 Zuschauer wählten am dritten Spieltag der deutschen Fußball-Weltmeisterschaft den acht Endspielen bei, gegenüber 128 000 am zweiten und 84 000 am ersten Spieltag. Es ist also ein wachsendes Interesse der Fußballgemeinde festzustellen.

Das Strohentennen „Rund um Köln“ wurde bei den Bezirksleitern von Kurt Eder vor dem Ausbruch, Stroh, Eder und Biele gewonnen. Bei den Amateuren stieg im Endspurt Hupfeld-Torwart vor dem Frankfurter Ober.

Der Große Eisenpreis von Mainz lag den Frankfurter Rotweiss vor dem Schwabacher TSV in der Front.

Beim Weltrekorde in Waga lieferte am Sonntag ein langanhaltender Regen einen Aufschlag.

Der Amerikaner John Koman verbeserte erneut den Weltrekord im Rugebogen, diesmal kam er auf 16,8 Meter.

Der DJR Prag erlitt in Wänden vor 8000 Zuschauern durch die „Gassen“ eine 4:1-Niederlage.

Wandhaken, der jüngste Spieler der Welt, hat seine Teilnahme an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin beschlossen.

Die Reichs-Sportvereineigung in Mainz wurde Meister des Gau's Südwest im Mannschützlingen.

Deutscher Tennistag in Rom

Beim internationalen Tennis-Turnier in Rom konnten unsere Damen am Freitag zu einigen schönen Erfolgen kommen. Im Damendoppel erreichten Gilly Kuffelmann und Hagen über Conquerans-Konzert mit 6:1, 6:3, 6:2 die Vorherrschaft. Gilly Kuffelmann befindet sich außerdem im Einzel unter den „Besten Vier“. Bei den Herren wurden ebenfalls die Vorherrschaften-Tennisse ermittelt. Palmieri schaltete Hoenes-Jahrgang 21, 6:4 aus, dagegen verlor Dr. Hub-Mannheim 6:3, 6:2 ab, Johann-Brandt schloß gegen Hoenes-Teichfeld 7:5, 6:7, 6:3 und Hoenes, Hoenes vor über den Amerikaner Hoenes 7:5, 6:3 erzielte.

Der verkaufte Platzverlehrs

In der Schweiz ist es längst wiederholt vorgekommen, daß sich Vereine gegen eine planmäßige Einübung verpflichteten, Spiele, die eigentlich auf ihrem eigenen Platz ausgetragen werden sollten, auf dem Platz ihres Gegners

Hindenburg-Gepädmarsch in Berlin

Seifert-Weizig gewinnt den Einzelauf. SA-Brigade Leipzig Sieger des Mannschaftsaufes

Zum zweiten Male veranstaltete der Berliner SV Romet am Sonntag den im Vorjahr mit so großem Erfolg wieder durchgeführten Hindenburg-Gepädmarsch, mit dem er an die Tradition seiner im Jahre 1905 begründeten Gepädmarsche anknüpfte. Bei herrlichem Frühlingsschnee nahmen die 600 Teilnehmer in Rüstordnung Aufstellung, jeder mit 25 Pfund Gepädmarsch auf den Schultern. Die erste Hälfte des 24 km. langen Weges war in geschlossener Rüstordnung zurückzulegen, die restlichen 17 km. wurden als Wettkampf gemeldet. Nach etwa 700 Mann trafen geschlossen in Leipzig ein. Hier waren 5 Minuten Zwangspause eingelegt, dann erfolgte der Start zum eigentlichen Wettkampf, der von rund 600 Bemerden aufgenommen wurde. Seifert-Mannheim-Weg Leipzig lag sofort in Front, gefolgt von Schulze-Sa-Briegole 15 Leipzig. Was dem Hinterfeld arbeitete sich dann allmählich der Berliner Kleiwel nach vorn. Seifert und Schulze trafen kurz nacheinander in Leipzig ein, von den zahlreichen Zuschauern jubelnd begrüßt. Seifert verlagte über die besseren Helfer und entschied den Spurt zu seinen Gunsten.

Das Ergebnis:

Einzel — Seifert: 1. Seifert-Warthaufen-Weg Leipzig 1:08:10; 2. Kleiwel-Berliner 1:10:37; 3. Schulze-Sa-Briegole 15 Leipzig 1:08:37; 4. Seifert-Warthaufen-Weg Berlin 1:10:37; 5. Seifert-Warthaufen-Weg Berlin 1:10:37. — Mannschaftsauf: 1. SA-Brigade Leipzig.

Die neue deutsche Nationalmannschaft

1900 Zuschauer in Rürnberg

1900 Zuschauer hatten sich am Sonntag in Rürnberg eingefunden, um die deutsche Nationalmannschaft der B. Maten zu fliegen im Kampf zu sehen. Die er-

Gasansatz Kaiserslautern AG. 6 gegen 7 vH. Dividende

Die zum Konzern der Thüringer Gas-Gesellschaft...

Nach dem Bericht hat die Gesellschaft im letzten Geschäftsjahre...

Der Bruttoertrag betrug 1.100.000 M. (1932/33)...

In der Bilanz ist das Anlagevermögen mit 2.235.770 M. (1932/33)...

Frankfurter Hypothekendarlehen, Frankfurt a. M. (V. H. W. H.). In der 1933. Versammlung...

Deutsche Zentral-Bodenkredit AG, Berlin. Die Deutsche Zentral-Bodenkredit AG...

Salzwerke, Halle a. S. Die Salzwerke Halle a. S. haben die Bilanz für 1933...

Zurückhaltung an den Wertpapiermärkten

Abbröckelnde Kurse / Neubessung auf Tiefkurs / Schluß behauptet

Wannheim unruhig. In der neuen Woche beharrte die Börse ungeachtet der bevorstehenden...

Frankfurt still und unruhig. Nach der Hochkonjunktur zeigte das gleiche Bild...

Berlin leicht nachgebend. Die Börse hat zum Wochenende das gleiche Bild wie vor der...

Anhaltende Desillusionierung

Im internationalen Desillusionierung hat das englische Pfund...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and their respective values.

Stetiger Exporteisenmarkt

Berliner Getreidebörse vom 22. April. Die im April...

Wannheim unruhig. In der neuen Woche beharrte die Börse...

Frankfurt still und unruhig. Nach der Hochkonjunktur zeigte das gleiche Bild...

Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel (amlich) / 23. April

Table listing various grain and feed items with their prices and market status.

Wannheim unruhig. In der neuen Woche beharrte die Börse...

Berliner Metallbörse vom 23. April

Table showing metal prices for various commodities like copper, zinc, etc.

Londoner Metallbörse vom 23. April

Table showing metal prices for London market.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing stock market data for various companies and sectors.

Aktien und Anleihen in Prozenten

Table showing interest rates and percentages for various financial instruments.

